

Erscheint täglich außer Sonntags.
Einschließlich Abendausgabe des „Vorwärts“. Bezugspreis
beide Ausgaben 85 Pf., pro Woche, 3,60 M. pro Monat.
Redaktion und Expedition: Berlin SW 68, Lindenstr. 3

Spätausgabe des „Vorwärts“

Anzeigenpreis: Die einspaltige Nonpareilzeile
80 Pf., Reklamezeile 6 W. Ermäßigungen nach Tarif.
Postcheckkonto: Vorwärts-Berlag G. m. b. H.,
Berlin Nr. 37 536. Fernsprecher: Dönhofs 292 bis 297

Ansschlag auf die Verbraucher.

Reaktionäre Pläne einer Bezirksbauernkammer.

Die sozialdemokratische „Fränkische Tagespost“ in Nürnberg veröffentlicht ein Rundschreiben, das die Bezirksbauernkammer Neuburg im vorigen Monat verschickt hat. Das Rundschreiben hat folgenden Wortlaut:

„Bezirksbauern!“

Bezirksbauernkammer Neuburg an der Donau
(Land).

Am 12. Dezember 1928.

An sämtliche Bezirksbauernkammern!

Der Reichsernährungsminister Dietrich hat in seiner letzten Reichstagsrede sich dahin ausgesprochen, daß die Hilfe der Landwirtschaft aus sich selbst herauskommen muß, daß es also müßig ist, auf Reichshilfe zu hoffen oder zu warten. Wir sind deshalb geneigt, den Weg der Selbsthilfe zu beschreiten und alle uns zu Gebote stehenden, gesetzlich zulässigen Mittel anzuwenden, die uns geeignet erscheinen, den maßgebenden Stellen den Ernst der Lage eindringlicher vor Augen zu führen, als es alle Einsprüche und Protestversammlungen vermocht haben.

Unserem Vorgehen ist ein Erfolg nur beschieden, wenn alle bayerischen Landwirte einig sind.

Deshalb bitten wir, sich umgehend darüber schlüssig zu werden, ob auch bei Ihnen die Not groß genug ist, daß Sie sich zu Taten aufraffen und dem gemeinsamen Vorgehen anschließen.

Teilen Sie Ihre Stellungnahme umgehend der Landesbauernkammer mit, damit durch diese festgestellt werden kann:

1. ob die bayerischen Landwirte einig sind, und wenn ja,
2. wann die unten dargelegten Schritte unternommen werden sollen.

Vorgeschlagene Maßnahmen.

1. Einstellung der Arbeiten, zulässig sind nur Notstandsarbeiten (Biehpflege).
2. Vermeidung jeglicher Käufe, sowohl der landwirtschaftlichen Betriebsmittel, wie aller nicht unbedingt notwendigen Bedarfsgegenstände des täglichen Lebens.
3. Entlassung aller nicht für die Biehpflege benötigten Arbeitskräfte am 1. Februar 1929.
4. Abgabe der landwirtschaftlichen Erzeugnisse nur zu auskömmlichen Preisen, die von den Bezirksbauernkammern im Benehmen mit den übergeordneten Organisationen als Mindestpreise festgelegt werden.

Diese Maßnahmen werden solange durchgeführt, bis die Reichsregierung ihre Bereitwilligkeit zu erkennen gibt, Abhilfe zu schaffen!

Ein verwerfliches Agitationsmittel ohne ernsthaften Hintergrund, das lediglich die politische und wirtschaftliche Verstandlosigkeit offenbart, und die Unfähigkeit dazu. Das Vorgehen der Bezirksbauernkammer ist um so verwerflicher, als die Ansicht, die Landwirte müssen sich selbst mehr um die Sanierung der landwirtschaftlichen Betriebe kümmern, selbst von Kreisen propagiert wird, die der Kammer sehr nahe stehen. In der „Bayerischen agrarpolitischen Rundschau“, Organ der Bayerischen Landesbauernkammer, Nr. 39, Jahrgang 1927, wird ein Aufsatz von Professor Dr. Raum (Weihenstephan) mit der Überschrift: „Wo fehlt es?“ veröffentlicht. Nachdem Dr. Raum feststellt, daß der Fortschritt viel zu langsam in den letzten Bauernhof dringt, und nachdem er auf die vorbildliche Arbeitsweise der landwirtschaftlichen Betriebe in Amerika hinweist, führt er wörtlich aus:

„Wenn die Masse unserer bäuerlichen Betriebsleiter nur ein klein wenig mit diesem Del gefalbt wäre! Oder werden wir wieder den Anschlag verpassen, wie so oft in der Geschichte des deutschen Volkes und Bayerns? Ich habe wenig Hoffnung. So etwas macht nicht der Staat, nicht die Behörden, sondern nur das Volk in seiner Masse mit elementarer Gewalt. Unser Landvolk aber ist geistig zu langsam, zu schwerfällig. Ein gesunder konservativer Sinn, der das Hergebrachte nicht leichtfertig von sich wirft, ist notwendig. Aber daneben muß auch in der Gesamtheit der landwirtschaftlichen Bevölkerung, nicht bloß in einem Teil, Verständnis für das, was die Zeit verlangt, vorhanden sein.“

Die Mittelfränkische Kreisbauernkammer wendet sich bereits gegen das Vorgehen der Bezirksbauernkammer. Sie vertritt in einem Rundschreiben, das sie ihrerseits an die Bauernkammern herausgegeben hat, die Meinung, daß die vorgeschlagenen Maßnahmen nicht nur undurchführbar, sondern auch außerordentlich nachteilig für die gesamte Landwirtschaft und Volkswirtschaft wären.

Der Etatentwurf für 1929.

Infolge einer der landesüblichen Indistretionen ist die „Boschische Zeitung“ in der Boge, über den dem Reichskabinett vorzulegenden Entwurf des Reichshaushalts Mitteilungen zu machen, für deren Richtigkeit wir ihr die Verantwortung überlassen müssen. Es heißt in dieser Mitteilung unter anderem:

„Der Etatentwurf balanciert mit etwa 10 Milliarden Mark. Durch die Verhandlungen, die das Reichsfinanzministerium seit Monaten mit den einzelnen Ministerien geführt hat, ist es gelungen, den durch die erhöhte Reparationsleistung neu zu deckenden Betrag auf 500 Millionen Mark zu begrenzen. Zu diesem Zweck wurden Abstriche an den ursprünglichen Anforderungen, vor allem im Haushaltsplan des Reichswehrministeriums und des Reichsverkehrsministeriums, vorgenommen, dann aber auch an den Fonds, die das Reichsarbeitsministerium und das Reichsinnenministerium verwalteten. Zur Deckung der 500 Millionen werden in dem Entwurf des Haushaltsplanes die folgenden Vorschläge gemacht: Die Biersteuer, deren Ertrag im vorgegangenen Haushaltsplan mit 370 Millionen angesetzt war, soll so erhöht werden, daß sie einen Mehrertrag von über 100 Millionen Mark erbringt, also eine Steigerung um etwa ein Drittel; aus dem Spiritusmonopol, aus dem das Reich bisher 270 Millionen zog, soll ein Mehrertrag von weiteren 100 Millionen gewonnen werden. Durch Steigerung der Sätze für die großen Vermögen wird eine wesentliche Erhöhung des Vermögenssteuerertrages (bisher 520 Millionen Mark) vorgeschlagen, weiterhin eine geringe Erhöhung der Erbschaftsteuer, die bisher 100 Millionen Mark erbrachte, bei der insbesondere das Gattenerbe erfaßt werden soll. Schließlich soll eine Steigerung der Reichspostabgaben an das Reich erfolgen. Durch diese Erhöhungen würde insgesamt ein Mehrbetrag von 400 Millionen Mark aufgebracht werden können. Die verbleibenden 100 Millionen sollen dadurch gewonnen werden, daß den Ländern von ihrem Anteil an den Ueberschüssen der großen Reichsteuern 100 Millionen zugunsten des Reiches abgezogen werden.“

Alle Mitteilungen über Etat und Deckung erklärt das Reichsfinanzministerium für Ratsamungen. Nach der Entscheidung im Kabinett wird der Reichsfinanzminister die Presse informieren.

Der Diskontsatz ermäßigt.

Schnelle Entscheidung der Reichsbank.

Unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Dreyse, der den erkrankten Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht vertritt, trat der Zentralausschuß der Reichsbank in den Vormittagsstunden zusammen. Schon nach wenigen Minuten wurde mitgeteilt:

„Mit sofortiger Wirkung wird der Reichsbankdiskont nun $\frac{1}{2}$ Proz. auf $6\frac{1}{2}$ Proz. ermäßigt. Der Lombardzinsfuß wird ebenfalls um $\frac{1}{2}$ Proz. auf $7\frac{1}{2}$ Proz. gesenkt.“

Der bisherige Diskontsatz war vom 4. Oktober 1927 in Geltung.

Der ganze Ostfriede soll es sein!

Polens Antwort an die Sowjetunion.

Die polnische Regierung hat gestern abend ihre Antwort auf den Vorschlag der Sowjetregierung veröffentlicht, den Kriegsvertrag zwischen den beiden Staaten sofort in Kraft zu setzen, ohne seine allgemeine Ratifizierung abzuwarten. Die polnische Regierung betont, daß ihre friedliche Politik „eine über alle Zweifel erhabene und feststehende Tatsache“ ist, weiß die Vorwürfe wegen der Ablehnung des früheren russischen Nichtangriffspaktvorschlages zurück und erklärt sich grundsätzlich bereit, den Vorschlag der Sowjetregierung anzunehmen. Sie müsse sich aber vorher mit den ursprünglichen Signatarmächten in Verbindung setzen, weil der Sowjetvorschlag den in Paris unterzeichneten Vertrag abändere. Polen wisse die ehrenvolle Auszeichnung zu schätzen, die ihm durch den Sowjetvorschlag zuteil geworden sei, sei aber verwundet darüber, daß gleichzeitig ausgerechnet nur Litauen der gleiche Vorschlag gemacht worden sei, obgleich dieses Land nicht zu den unmittelbaren Nachbarn der Sowjetunion gehöre und keine Beziehungen mit Polen habe. Polen werde die baltischen Staaten und Rumänien über ihren Beitritt zu der russischen Untegung befragen, da die Frage der Sicherheit im Osten Europas nur einheitlich gelöst werden könne.

Wie es nach der Entgleisung aussah.



Vor einigen Tagen fuhr in der Nähe von Gloucester in England ein Expreszug auf einen Güterzug auf. Vier Personen wurden getötet, eine größere Anzahl verletzt. Unser Bild ist kurz nach der Katastrophe aufgenommen worden.

Rundfunkforge um Wilhelm.

Was die Berliner nicht hören dürfen.

Donnerstagabend um 1/2 12 Uhr fand im Univerfunktino, Leh-
niner Platz, eine Gedächtnisfeier für den verstorbenen Schau-
spieler Erich Kaiser-Lieb statt. Die Feier wurde durch Rund-
funk in Berlin und auf alle deutschen Sender übertragen. Um
1/2 12 Uhr trat Paul Graeg auf und brachte ein Chanson von
Erich Weinert „Zehn Jahre Republik“. In der ersten Strophe
kam in Versform der Satz vor:

Wissen Sie noch,
wie das alles auf dem Boden der Tatsachen troch?
Wilhelm hartete sich die letzten Nitropas
und haute ab mit den heiligsten Gütern Europas.

In diesem Augenblick setzte die Uebertragung aus. Sie wurde
erst wieder fortgesetzt, als der Vortrag von Graeg beendet war.
Während dieser Pause von etwa 10 Minuten tickte der Wader. Auf
telephonische Anfrage beim Univerfunktino wurde geantwortet, daß eine
„technische Störung“ vorgelegen habe. Das Fräulein, mit dem ich
sprach, hatte schon zahlreiche Rückfragen anderer Rundfunkhörer
im gleichen Sinne beantwortet.

Die Veranstaltung selbst war als Wohlthatigkeitsveranstaltung
für die Hinterbliebenen Erich Kaiser-Lieb gedacht. Die Schau-
spieler und das Univerfunktino hatten sich unentgeltlich zur Verfügung
gestellt. Der Rundfunk hatte den Hinterbliebenen eine größere
Summe garantiert. Das von Graeg vorgetragene Gedicht schilderte
die Hungersnot der Inflationszeit, das Anstehen der Mütter und
ihrer verhungerten Kinder nach Brot; der Kapp-Putsch, die Gemein-
den, die Panzerkreuzerbesätze, die Fürstenabfindung, der Stahl-
helm usw. wurden darin erwähnt.

Die Parteilichkeit der einseitigen Rundfunkzensur zugunsten des
abgedankten monarchistischen Systems ist um so deutlicher, als ohne
Anstand vorher von einem bekannten Conférencier ungehindert
Scherze über die Sozialdemokratie, die Demokratische Partei, Wil-
helm Marx als „Herzog von Afghanistan“, Reichsgerichtspräsident
Simons usw. gemacht worden waren. Es ist nicht das erstmal, daß
die Rundfunkhörer wie Unmündige behandelt werden; aber es ist
diesmal ein besonders trostloser Fall. Die Deutsche Republik ist
kräftig genug, eine Kritik — auch gelegentlich eine ungerechte — zu
vertragen. Daß republikfeindliche Verurteilungen in Beiträgen auf
keinen Fall durchgehen dürfen, ist selbstverständlich. Wenn aber im
Rahmen einer künstlerischen Veranstaltung eine Darbietung die
Grenzen der berechtigten Kritik am früheren Staatsystem über-
schreitet, so ist das noch kein Grund, sie mundtot zu machen. Kein
Raufkorymbang für erwachsene Staatsbürger!

Großfeuer in Moabit.

Acht Löschzüge an der Brandstelle.

Heute mittag wurde die Feuerwehr nach der Kaiserin-
Augusta-Allee 14—24 alarmiert, wo in einer Automobil-
fabrik, die innerhalb des umfangreichen Fabrikkomplexes in einem
dreistöckigen Bau ihre Werkstätten hat, Feuer entstanden war.

Die Flammen griffen vom Vortextergeloch auf den Keller und
das erste Stockwerk über. Die Feuerwehr fand bei ihrem Eintreffen
bereits einen so ausgedehnten Brandherd vor, daß „Großfeuer-
alarm“ an die Hauptfeuerwache in der Lindenstraße weitergegeben
werden mußte. Insgesamt weilten acht Löschzüge an der
Brandstätte. Bei Redaktionsschluss ist die Macht des Feuers ge-
brochen; die Höhe des Schadens ist noch nicht bekannt.

Zahlreiche Angestellte und Arbeiter, die in dem brennenden Ge-
bäude beschäftigt waren, hatten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen
können.

Die Sprache verloren.

Nach einem Selbstmordversuch in Friedrichshagen.

Ein noch unbekannter Mann, dem ein Schupoamter in
Friedrichshagen fallos durch die Straßen irrend, anhält,
hat durch einen Kopfschuss die Sprache verloren. Die Schupo-
wunde scheint an sich nicht sehr gefährlich zu sein. Der Schuss hatte viel-
mehr die Wirkung, daß der Mann die Sprache verlor. Durch
Zeichen gab er zu verstehen, daß er einen Selbstmordversuch unter-
nommen hatte. Eine Pistole, die man bei ihm fand, enthielt noch
drei scharfe Patronen. Der Unbekannte wurde nach dem Kranken-
haus in Köpenick gebracht. Er ist etwa 25 Jahre alt, 1,70
bis 1,75 Meter groß und dunkelblond und trug eine Art Sport-
kleidung; blaugrauen Hut, grauen Wäster, blaues Jackett, braune
Strickjacke, Wandstiefel, graue Wadenstrümpfe und schwarze
Glacehandschuhe.

Der Verdacht eines Verbrechens, das am Schlesischen Bahnhof
verübt sein sollte, gab in der vergangenen Nacht Veranlassung, die
Wardkommission zu alarmieren. Vor dem Hause Wadab-
straße 2 wurde ein 41 Jahre alter Dreher Emanuel Kubagky
aus der Reinen Bahnhofstraße 33 zu Lichtenberg mit blutenden
Kopfwunden auf dem Bürgersteig liegend aufgefunden. Er
gab noch schwache Lebenszeichen von sich und ein Schupoamter
brachte ihn nach der Rettungsstelle 9 in der Cabiner Straße. Hier
konnte der Arzt nur noch den Tod feststellen. Kubagky hatte
mehrere Verletzungen an der unteren Kinnseite und an der Unter-
lippe. Sie schienen von Stichen herzuführen. Die Leichenschau er-
gab, daß die Verletzungen nicht von Stichen herrührten, sondern
typische Fallwunden sind. Kubagky hat ein stark vorprin-
gendes Kinn und hat sich im Aufschlag der Unterlippe durchge-
geben. Die Kinnverletzungen sind ziemlich breit, aber nur oberfläch-
lich. Die Todesursache muß durch Obduktion festgestellt werden.
Man nimmt an, daß der Mann in der Trunkenheit zu Fall ge-
kommen ist.

Ein Gotteslästerungsprozeß!

Vor dem Schwurgericht Berlin-Tempelhof.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Tempelhof begann heute die
Verhandlung gegen Friedrich Wendel und den Frei-
denker-Verlag. Zur Anklage steht das Buch „Die Kirche
in der Karikatur“. Die Staatsanwaltschaft hat in einigen
Ausführungen des Buches und in zwei angeführten Sprüchen und
mehreren Bildern eine Verächtlichmachung der Kirche und ihrer
Institutionen erblickt. Laut Beschluß des Amtsgerichts Tempelhof
war das ganze Buch im Dezember 1927 beschlagnahmt. Nach einem
späteren Beschluß trotz die Beschlagnahme nur einen Teil des
Buches. Durch eine Beschwerde hat diese Beschlagnahme noch eine
weitere Einschränkung erlitten. Das Verfahren selbst wurde auf
Grund der Amnestie eingestellt. Heute handelt es sich nur um das
sogenannte objektive Verfahren, das die Beschlagnahmevorschrift
betrifft. Die Interessen Friedrich Wendels vertritt Rechtsanwalt
Landsberg.

Faschistische Unverschämtheit.

Ein Sittengemälde gegen Deutschland.

Das Mailänder Wochenblatt „Il giornale dell'arte“ (Kunst-
journal) brachte kürzlich eine kleine Gabe für uns Deutsche: Einen
Leitartikel auf der ersten Seite, in dem zur Abwechslung einmal nicht
das italienische Volkstum der Südtiroler bewiesen und auch nicht
die Berwerflichkeit der demokratischen Institutionen ins rechte Licht
gerückt, sondern nur ein kleiner Beitrag zur Hebung unserer Sitt-
lichkeit gestiftet wird. Wahrscheinlich haben wir armen Deutschen
bis hierher nicht gemerkt, wie schlecht wir sind und es war die höchste
Zeit, daß uns einmal von oben, d. h. von Mussolini, ein zarter
Blick gegeben wurde, daß wir uns zu bessern haben. Denn das
deutsche Volk ist dem Untergang geweiht; es besteht nur noch aus
Homosexuellen, Soduliten, Blutschändern und Vatermördern. Wenn
Sie das bisher noch nicht gemerkt haben sollten, so lesen Sie es
nur im „Giornale dell'arte“, Weihnachtsnummer vom 23. Dezember
1928 nach. Der Verfasser, der es vorgezogen hat, anonym zu
bleiben, muß unsere Sitten nach der bekannt gründlichen italienischen
Art äußerst sorgfältig studiert haben. Unter der Ueberschrift „Das
Freudische Uebel“ sollen seine Ausführungen scheinbar die verheeren-
den Wirkungen darthun, die nach Ansicht des Verfassers durch die
Behren Freuds in Deutschland angerichtet worden sind, in Wirklich-
keit ist der Artikel jedoch nichts als

eine hinter Krokodilstränen schlecht verhehlerte gemeine Be-
schimpfung unseres Volkes.

Zur Begründung seiner dummdreisten Behauptungen über die sitti-
lichen Zustände in Deutschland läßt das italienische Blatt die Er-
gebnisse einer Untersuchung auffahren, die ein französischer Professor
namens Etienne Garry in der Zeitschrift „Comœdia“ veröffentlicht
haben soll. Leider war es nicht möglich die Nummer zu finden, in
der nach Angabe des „Giornale“ der Franzose seine Weisheit
herausgebracht hätte, und so kann ich nicht sagen, ob dieser tatsächlich
selbst für die ungeschwehlichen Behauptungen verantwortlich ist, welche
ihm das Faschistenblatt in die Schuhe schiebt, oder ob es alles nach
bewährten Vorbildern frei erfunden hat. Jedenfalls berichtet die
italienische Zeitschrift erbauende Dinge aus dem Märchenland Deutsch-
land. Etienne Garry unterhält sich angeblich mit einem neun-
zehnjährigen folgendermaßen:

Der französische Professor: „Und wie stehen Sie zu Ihrer
Mutter?“

Der Deutsche: „Run, die ist natürlich eine Frau und so denke
ich an sie geschlechtlich.“

Der Professor: „Und Ihr Vater, Ihre Schwester, Ihr Bruder?“

Der Deutsche: „Meine Schwester gehört zur Kategorie Weib wie
meine Mutter. Und meine Brüder, — da kommt es drauf an.
Soweit sie physisch reizvoll sind, stehen wir im Verhältnis der
Homosexualität zueinander, soweit sie mich abstoßen, liegt eine
ladstische Tendenz vor. Ebenso geht es mir mit meinem Vater.
Aber in diesem Falle herrscht fast immer der Wunsch, ihn zu töten,
vor, als logischer Ausfluß des Geschlechtsstamps der Männer.“

Ungeheuerlich! Mit diesem Ausruf bezeugt uns das Faschisten-
blatt seine Entrüstung über die geschilderten Zustände in Deutsch-
land, die nach der Enquete des Herrn Professor Garry allerdings
nicht rosig zu sein scheinen. Was aber noch viel ungeheuerlicher ist,

das ist die Unverschämtheit des italienischen Blattes, das solche Dinge
von Deutschland zu behaupten wagt. Denn erstens ist dieser Dialog
eine niederträchtige Erfindung oder zum mindesten eine böswillige
Entstellung, und zweitens, selbst wenn er auf wahre Grundlage zu-
beruhen sollte, war es Pflicht eines anständigen Berichterstatters zuzu-
geben, daß es sich hier nur um einen vereinzelten pathologischen Fall,
nicht aber um die Antworten eines jungen Menschen handeln konnte,
den man als typischen Vertreter des neuen Deutschland betrachten
dürfte.

Gerade das aber tut das italienische Blatt. Nicht nur, daß es
sich nicht schämt, durch die ganze zugespitzte Art seiner Ausführungen
den Anschein zu erwecken, als ob es sich bei der krankhaften Segu-
rität des ausgefragten Irren oder Kretins um die symptomatische
Einstellung eines großen Volkes zu derartigen Problemen handelte
als ob, mit anderen Worten die ungeheuren widernatürlichen Triebe
bei uns das Landläufige, einzig Vorkommende wären, nein, es geht
so weit, ausdrücklich zu behaupten, daß dies nur ein Fall unter
tausenden von Prof. Garry Befragten sei. Wenn man sich fragt,
wie denn das Faschistenblatt dazu kommt, solche aus der Luft
gegriffene oder doch unsinnig aufgebaufchte und verallgemeinernde
Beschimpfungen Deutschlands auszusprechen, so braucht man nur noch
einige Zeilen weiter zu lesen. Ich gebe wörtlich den Text wieder:
„Der Vergleich ist schmerzhaft, aber wir müssen ihn ziehen.
Während Deutschland aus der tiefen Ummöschung des Krieges mit
solchen unheilbaren Krebsgeschäden hervorgegangen ist, hat unsere
Rasse — nachdem sie sich von dem Alp der ersten Wirren vor der
Ordnung befreit hatte —

Ihre ganze männliche und gesunde Kraft wiedergefunden

und hat aus der fernen Herkunft ihres heldenhaften Ursprungs
usw.“

Also das ist es und weiter nichts! Selbstverherrlichung, die man
zur Stärkeren Hervorhebung mit dem grell gefärbten Schauerbild
fremder Schande umgibt! Der Faschismus hat recht. Er hat es nötig,
sein Eigenlob die aufzutragen. Da außer den Schwarzhemden
selber schwerlich jemand die bisher vollbrachten großen Taten der
neuen Herrscher Italiens sieht, tut er gut daran, von Zeit zu Zeit
der staunenden Welt mitzuteilen, wie ruhmreich und gut und sittlich
und von Gott geliebt die politischen Kinder Mussolinis sind. Aber
wenn die italienischen Mütter zur einbrechenden Selbstverhimmel-
ung kein anderes Mittel wissen als das der Verleumdung aller
Richtfaschisten, wenn sie, um ihre vermeintliche eigene Sittlichkeit ins
rechte Licht zu setzen, erst andere Völker mit einer Tauchstut begießen
müssen, dann hört selbst die friedfertigste Schwulst auf.

Vielleicht wäre es das Beste, derartige Schmiererei überhaupt nicht
zu erwähnen, aber im vorliegenden Falle tritt ein erschwerendes Mo-
ment hinzu. Es handelt sich nämlich bei dem „Giornale dell'arte“ nicht
um eines der politischen Schimpfblätter des Faschismus, sondern um
eine Zeitung, deren Titel ins Deutsche überseht „Kunstzeitung“ be-
deutet. Also ein Organ der Literatur und Kunst mag es, seinen
Lesern ungerechtfertigten Verleumdungstiftung vorzusehen! Mussolini,
der sich über Presseangriffe so heftig zu beschweren weiß, ist wohl
nicht imstande, sein „Giornale dell'arte“ zu dem Minimum journa-
listischen Anstandes zu veranlassen. J. J.

In der KPD...



geht es mal wieder heiter zu!

Der Bilderraubprozeß.

Die letzten Worte der Angeklagten.

Jülich, 11. Januar.

Die gestrige Nachmittagsitzung im Radolzburgger
Bilderraubprozeß endete erst gegen Mitternacht. Der An-
geklagte Lippmann verzichtete auf das letzte Wort. Die Ange-
klagten Rager, Schmidt und Breitfeld erklärten nur, daß
sie ihre Tat bereuen. Dagegen wandte sich Graake in längeren
Ausführungen gegen die Auffassung des Staatsanwalts, daß er
Lädte nur zu seiner eigenen Entlastung mit hineingezogen habe.
(Lädte soll nach der Erklärung des Anklagenretreters jetzt ebenfalls
zur Rechenschaft gezogen werden.) Ich habe noch innerlichen An-
stand, Herr Staatsanwalt, so erklärte Graake. Im muhte Lädte
nennen, weil man mit sonst nicht geglaubt hätte. Im übrigen hat
Graake, daß man seine Strafe denen der anderen Angeklagten etwas
mehr anpassen möge.

Der Angeklagte Zahn, der sich selbst verteidigt, hat das Ge-
richt zu beruhigen, daß er als Sechzehnjähriger ins Feld
gezogen sei und daß er nach seiner Rückkehr in die Heimat den Vater
tot aufgefunden habe, weil er infolge der Tragik der Revolution
einen Herzschlag erlitten habe. Er habe den festen Willen, ein neues
Leben anzufangen und bitte dafür um Milde.

Das Urteil wird heute nachmittag gegen 1/4 Uhr verkündet
werden.

Das ging noch gut ab!

Die gefährliche Fahrerin.

Spree und Havel sind zugefroren. Aber in der Mitte haben
Schleppdampfer eine Fahrerin gebrochen, die leider immer wieder
von Leuten, die das Eis betreten, zu wenig beachtet wird.

Umwelt Schildhorn brach der 19jährige Mechaniker Hans
Müller, Leipziger Platz 10 in der Fahrerin ein. Müller
wurde von dem Werkzeugmacher Erich Reumann unter
eigener Lebensgefahr gerettet und durch die Spandauer
Feuerwehr nach seiner Wohnung geschafft. Auch der 40 Jahre alte
Kaufmann Emil Wiemer aus der Lichterfelder Straße 44 zu
Marienfelde brach in der Höhe der Stolper Berge in der Dampfer-
fahrerin auf der Havel ein. Auf seine Hilfeleistung erlitt der Ober-
gärtner Wilhelm Garten schläger aus Madaw herbei und rettete
B. unter eigener Lebensgefahr. Im nahgelegenen Seglerheim er-
holte sich B. wieder und konnte dann in seine Wohnung zurückkehren.

Peterspfennige gebraucht.

Römische Kirchenfeiern angeordnet.

Rom, 11. Januar.

Die Verkündung eines außerordentlichen heiligen Jahres der
katholischen Kirche anlässlich des Priesterjubiläums des Papstes wird
dessen lebhaften Wunsch zugelassen, möglichst viel Katholiken an-
lässlich der 50jährigen Feier seiner Priesterweihe um sich zu versam-
meln. Bei dieser Gelegenheit wird durch die großen Pilgerzüge
dem Vatikan wieder ein ansehnlicher Peterspfennig
zufliessen, der zur Bestreitung der umfangreichen Neubauten
dringend gebraucht wird. Es haben sich bereits zahlreiche Pilger-
züge aus Italien und dem Auslande angekündigt. Der stärkste
Besuch wird für Mai und Juni erwartet.

Ein falsche „Bomben“nachricht.

Als neueste Sensation bringt heute morgen die „Käte Fahne“
die „Bomben“-Nachricht, daß die Reichsregierung sich mit der Ham-
burger Phosgenfirma Stolzenberg nach deren Wunsch geeinigt
habe und die Ansprüche dieser Firma erfülle. Daraus war der
Schluß gezogen worden, daß die Reichsregierung sich für das Giftgas
verantwortlich fühlen müßte.

Darauf erwidert die Reichsregierung, daß sie mit der ganzen
Angelegenheit nichts zu tun habe und kein einziges Reichs-
ministerium mit der Firma Stolzenberg ein derartiges Abkommen
geschlossen hätte. Die Firma habe den Hamburger Senat auf Ent-
schädigung für die von ihm angeordnete Vernichtung der Phosgen-
bestände verklagt, diese Sache schwebt noch, und die Reichsregierung
hat weder Anlaß noch Grund, sich da hineinzumischen.

Kanada und die Landarbeiter. Die Abwehrmaßnahmen Kanadas
gegen die Zuwanderung europäischer Anstaltler nehmen nunmehr
schärfere Formen an. Die Verwaltung in Alberta hat die Regierung
in Ottawa verständigt, daß weitere europäische Anstaltler unerwünscht
sind, daß dagegen englische landwirtschaftliche Arbeiter in möglichst
großem Umfange herangezogen werden sollen.

Theater, Lichtspiele usw.

Freitag, d. 11. 1. Staats-Oper Jüser d. Linden A.-V. 10 20 Uhr
D. singende Teufel

Freitag, d. 11. 1. Städtische Oper Bismarckstr. Turnus IV 19 1/2 Uhr
Königskinder

Staats-Oper Am Plat. Republ. R.-S. 9 20 Uhr
Salome

Staatl. Schauspielh. an Bismarckstr. A.-V. 10 20 Uhr
Oedipus

Staatl. Schiller-Theater, Charlfbg. 20 Uhr
Ist er gut — Ist er böse?

Großes Schauspielhaus 8 CASANOVA

mit Alfred Jørgen. Regie: Charell.
3 Uhr Nächste Sonntag - Nachm - Vorstellung 13. Januar ungekürzt in Originalbesetzung zu halben Preis.

METROPOL-THEATER

8 Uhr: Die neuerstandene, neuinszenierte
Lustige Witwe
mit
Fritzi Massary
Max Hansen / Utschi Eilert / Januhn / Junkermann / Schäfers.
Regie: ERIK CHARELL.

6 1/2 Uhr CASINO-THEATER 6 1/2 Uhr
Lothringer Straße 37.
Nur noch wenige Aufführungen
August, die Kanone!
Dazu das hervorrag. Januar-Prgr
Für unsere Leser Gutschein für 1-4 Pers.
Faireit nur 1.13 M., Sessal 1.45 M.,
sonstige Preise - Parkett u. Rang 0.80 M.

Renaissance-Theater
Tel. Steuplatz 901 u. 2382, 94.
Täglich 8 1/2 Uhr
„Das große ABC“
Regie: Gust. Hartung.
Sonnt. nachm. 4 U.: Krankhaft d. Jugend

Theater a. Kottbuser Tor
Kottbuser Str. 6 Tel. Mpi. 16071
Täglich 8 Uhr, auch Sonntag
nachm. 3 Uhr (ermäß. Preise)
Elite-Sänger
Krach!
DIE JANUAR-SENSATION!
Volkspreise: Mk. 0,50 b. 2,00, Logen 2,50

Winter Garten

8 Uhr Rauchen gestattet
Unerreicht - unübertroffen
Drei Codonas
und weitere Varietè-Neuheiten
Sonnabend und Sonntag je 2 Vorstellungen
3^{te} und 8 Uhr. 3^{te} kleine Preise.

Rind- u. Schweine-Schlächtere!
Max Jobski
Putbusser Straße 6
Qualitätsware / Billigste Preise

Inventur-Verkauf
Beginn 2. Januar
W. Bernhard Nachf.
Berlin, Belle-Alliance-Straße 103 u. 101

Damenmäntel 28.75 19.75 16.75
in der schönsten Aufmachung, ganz gefüttert

Sea'plüschmäntel, Wollplüschmäntel, Krimmermäntel
zu auffallend billigen Preisen!

Englische Mäntel wundervolle Qualität, m. Peiz 36.75 29.75
Peizmäntel
Die schönsten Kleider 19.75 16.75 13.75
Die schönsten Ball-Kleider
Die wundervollsten Tanz-Kleider
Die schönsten Crèpe-Satin-Kleider
Die schönsten Crèpe-de-Chine-Kleider
außergewöhnlich billig
Volle-Kleider 4.75

Darum: **Auf zu Bernhard Nachf.**
Berlin SW, Belle-Alliance-Straße 103 u. 101
direkt am Halleschen Tor

SCALA

8 Uhr B.G. Barbarossa 9295
HARRY RESO
und weitere Varietè-Neuheiten
Sonnabend und Sonntag je 2 Vorstellungen
3^{te} und 8 Uhr — 3^{te} zu ermäßigten Preisen das ganze Programm

Komische Oper (8 1/2)
Das neuartige Revue-Stück:
Häuser der Liebe
Aus dem Tagebuch eines
Pariser Salomes in 30 Bildern.
Vorverk. ab 10 U. ununterbr.

Reichshallen-Theater
Abends 8 Sonntag nachm. 3
Sietliner Sängler
Zum 17. Mal:
Hamlet im Heringsladen
Nachm. halbe Preise.
Dönhoff-Br. 11
Varietè - Tanz u. Bookbier

Er = unser Inventur-Ausverkauf
Beginn 2. Januar

wirft täglich riesige Warenmassen heraus zu Spottpreisen

Winter-Ulster, 2rhg. teilweise mit Ringsgurt Serie I bar 28⁰⁰	Herren-Anzüge, 2rhg. gute Strapazier-Stoffe Serie I bar 24⁵⁰	Damen-Mäntel flotte Sportfassons schon von bar 5⁹⁵
Winter-Ulster, 2rhg. moderne Muster Serie II bar 38⁵⁰	Herren-Anzüge, 2rhg. nur ausprobierte Qualitäten Serie II bar 38⁵⁰	Herren-Winter-Joppen warm gefüttert von bar 8⁴⁰ Herren-Gummi-Mäntel schon von bar 8⁴⁰
Winter-Ulster, 2rhg. nur gute Qualitäten Serie III bar 56⁰⁰	Herren-Anzüge, 1- u. 2-rhg. prima Verarbeitung Serie III bar 49⁰⁰	1 Posten Herren-Hosen nur solange Vorrat bar 2⁹⁵
Marengo-Paletots Zweihüg. ganz gefüttert bar 63.-, 56.-, 49.-, 42.-, 35.- 28⁰⁰	Herren-Sport-Anzüge, 3tig. 35 ⁰⁰ bar 36.00, 49.00, 42.00, 38.50 Herren-Sport-Anzüge, 4tig. 49 ⁰⁰ bar 70.00, 65.00, 58.50, 56.00	Knaben-Ulster Größen für 10-14 Jahren schon von bar 7⁹⁵

Beachten Sie unsere Schaufenster und unser bewährtes Teilzahlungssystem

Neuköllner Bekleidungshaus G. m. b. H.
nach amerikanischem System
Neukölln, Berliner Straße 61, neben dem Rathaus.

PROGRAMM für die Zeit vom 11. bis 14. Januar

KINO = TAFEL

PROGRAMM für die Zeit vom 11. bis 14. Januar

BTL

Potsdamer Straße 38
Der größte Erfolg des Jahres!
Der Kampf ums Mitterhorn
Ein König der Wälder

Rheinstraße 14
Pat und Patachon, die blinden Passagiere
Mary Milford's Entführung. 5 Akte
Jugendliche haben Zutritt

Odeon, Potsdamer Str. 75
Soren'ssimus und die letzte Jungfrau
Obno Gesetz und Recht. 5 Akte

Turmstraße 12
Lemkes selige Witwe
mit Lillie Arna, Fritz Kampers.
Das gute Belpogramm

Alexanderstraße 39-40
Den ganzen Tag geöffnet
Das Galeerenschiff mit Dolores Coste Jo, John Barrymore
Mary Milford's Entführung. 5 Akte

Zentrum

Filmpalast Börse
Rosenthaler Str. 40-41. W. ab 5, S. ab 3.
Oösta Berlin mit Greta Garbo
Beide Teile in einem Programm
Bühne:
Harry Maurion, med. Rützel
Bühnenschau

Nordwesten

Welt-Kino
Pat und Patachon, die blinden Passagiere
Die Tochter des Schelch

Charlottenburg

Paun-Lichtspiele
Lillie Str. 37, an der Trinitatiskirche.
Der große Jugendfilm: Ein Kind der frei'n Liebe, I. u. II. Teil
Sonntag 3 hr. Jugendvorstellung

Schlüter-Theater
Schlüterstr. 11 W. 7, 9, 13. Stg. ab 4 U.
Ungarische Rhapsodie
mit Willy Fritsch, Lili Dagover
... und abends ins Maxim

Schöneberg

Alhambra Beg. W. 6.30 u. 9.00
S. ab 3 Uhr
Schöneberg, Hauptstr. 33 Stephan 150c
Diebe (10.000 Mark Belohnung)
Hauptrolle u. persönlich anwesend
der berühmte italienische Sensi-
Darsteller Domenico Gambino
Belpogramm

Titania (Ufa Schöneberg)
früher
Hauptstraße 43 6.30, 9, S. 3.15, 5, 7, 9 U.
Woiga - Woiga
Das Heldenlied von Stenka Rasin

Nieglitz

Titania-Palast Beginn:
6.30, 9 U.
Sieglist, Schloßstr. 8, Ecke GutsMuthsstr.
Uraufführung:
Waterloo mit Otto Gebühr
Regie: Karl Grunc

Lichterfelde-West

Hi-Li Wochentags 6.30, 9 Uhr
Sonntags 7, 8.30, 7, 9 U.
Hindenburgdamm 58a
Der moderne Casanova
mit Liedtke
Helratsfieber
mit Kampers, Paudler
Bühnenschau

Südwesten

Film-Palast Kammersäle
Stower Str. 1-4 Beginn 6 U.
Der Faschingsprinz
mit Harry Liedtke
Hell in Frauensee

Süden

Th. am Moritzplatz
beginnt W ab 1, 2, 30 Uhr, Stg. ab 4 Uhr.
Sonntags 7, 8.30, 7, 9 U.
Hell in Frauensee (nach dem
Ulfstedt-Roman)
Der weiße Widling

Südosten

Filmeck Beginn W. 6.30 Uhr
S. 3 Uhr
Skaritzer Straße, am Görliker Bahnhof
Geheimnisse des Orients
Bühnenschau
Jugendliche haben Zutritt

Luisen-Theater
Teichenberger Straße 11
Pat u. Patachon, die Filmhelden
Belpogramm
Bühnenschau

Urania-Theater Film u. Bühne
Wrangelstr. 11 (11 Min. v. d. Köp. Brücke)
Woch. 6.45, 8.45 Uhr. Sonnt. 3, 5 u. 9 Uhr

Raspitins Liebesabenteuer
Dazu 2 Lustspiele in 4 Akten und
3 Internat. Varietèattraktionen
Vorwärtsleiter Vorzugspreise

Tempelhof

Tivoli-Lichtspiele
Tempelhof, Berliner Str. 97
Ant.: W. 6.30, 8.45 U., S. 4.45, 7.45, 9.45 U.

Der Herzschlag der Welt
Der moderne Casanova
Bühnenschau

Neukölln

Primus-Palast
Hermannplatz
Rin-Tin-Tin unter Verbrechern
Ossi hat die Hosen an
mit Ossi Oswalds
und Fritz Kampers
Auf der Bühne:
J. Mc. Arley
Excentric-Dancer

Passage-Lichtspiele
Neukölln, Bergstraße 131-132
Woch. 3, ca. 7 u. 8.45, Stg. 3, ca. 5, 7 u. 8.45 U.

Der moderne Casanova
Umoral
Bühnenschau

Südpalast Film und Bühne
Knesebeckstr. 143, Bbl. Hermannstraße
Ungarische Rhapsodie
Du sollst nicht schrien
Bühne u. a. Geschwister Marks.
Metropol-Theater Internat. Tanze

Osten

Germania-Palast
Frankfurter Allee 314
Beginn der ersten Vorstellungen:
Wochent. ab 6 Uhr. Sonnt. ab 3 U.

Der Herzschlag der Welt
mit Lillian Gish
Gutes Belpogramm
Ausgewählte Bühnenschau

Luna-Filmpalast
Gr. Frankf. Str. 121 Intern. Bühne
Pat und Patachon, die blinden Passagiere
Der Raub der Sabinerinnen
Bühne: Mize opfert sich
mit Marie Zelenka, A. Leutner

Concordia-Palast
Andreasstraße 54
Woiga - Woiga
Das Heldenlied von Stenka Rasin

Kosmos-Lichtspiele
Lichtenberg, Lückstraße 70-73
Herzog Hans!
Auf der Bühne:
Die große Ballett-Revue
Jugendliche haben Zutritt

Moderne Lichtspiele
Wilhelmstraße 79-79
Mädchenchicksale
mit Gina Manes
Der Mann ohne Beruf
Bühnenschau

Schwarzer Adler
Frankfurter Allee 99
Woch. 5, ca. 7 u. 8.45, Stg. 3, ca. 5, 7 u. 8.45 U.

Die rote Tänzerin von Moskau
mit Dolores del Rio
Bühnenschau

Viktoria-Lichtbild-Th.
Frankfurter Allee 48
Woch. 3, ca. 7 u. 8.45, Stg. 3, ca. 5, 7 u. 8.45 U.

Die blaue Maus mit Jenny Jugo
und Harry Halm
Bühnenschau

Freiungsfelder

Kino Busch Beginn täglich
5, 7, 9 Uhr
Am-Friedrichsstraße Ecke Köpen. Str.

Der letzte Befehl
mit Emil Jennings
Bühnenschau
Das lustige Belpogramm

Nordosten

„Elysium“ Film u. Bühne
Preußler Allee 8
Herzschlag der Welt
mit Lillian Gish
Bühne: Woltraubs Synkopator

Weidensee

Schloßpark Film-Bühne
Berliner Allee 205-210
Spionke
mit Paul Samson-Körner
Belpogramm
Bühne: Ausstattungrevue:
Liebe, liebe, liebe!

Norden

Skala-Lichtspiele
Schönhauser Allee 98
Umoral mit Ellen Richter
Der Rächer seiner Mutter
mit Fred Thomson
Bühnenschau

Alhambra
Müllerstraße, Ecke Seestraße
Soren'ssimus und die letzte Jungfrau
Große Revue: KGS mich!

Fortuna-Lichtspiele
Müllerstraße 12c
d. führende Tageskino ab 10 Uhr
spielt nur Spitzenfilme der Welt-
produktion

LSP
Lichtspiele am Senefelderplatz
Geheimnisse des Orients
mit Marc Albani
Als Dreijähriger durch Afrika
Jugendliche haben Zutritt

Metro-Palast
Chausseestraße 11
Das Liebeslied der schönen Helena
mit Maria Corda
Auf der Bühne: Was kostet eine schwache Stunde?

Pharus-Lichtspiele
Wälderstr. 147
Der Herzschlag der Welt
mit Lillian Gish
Der gefesselte Polo m. Eddie Polo

„Rialto“ Film u. Bühne
Reimkendorfer Str. 14 (am Wedding)
Jahrmärkte der Liebe
Hurra, ich lebe!
Bühnenschau

Gesundbrunnen

„Alhambra“
11, 14, 17, 20, 23, 26, 29, 32, 35, 38, 41, 44, 47, 50, 53, 56, 59, 62, 65, 68, 71, 74, 77, 80, 83, 86, 89, 92, 95, 98, 101, 104, 107, 110, 113, 116, 119, 122, 125, 128, 131, 134, 137, 140, 143, 146, 149, 152, 155, 158, 161, 164, 167, 170, 173, 176, 179, 182, 185, 188, 191, 194, 197, 200, 203, 206, 209, 212, 215, 218, 221, 224, 227, 230, 233, 236, 239, 242, 245, 248, 251, 254, 257, 260, 263, 266, 269, 272, 275, 278, 281, 284, 287, 290, 293, 296, 299, 302, 305, 308, 311, 314, 317, 320, 323, 326, 329, 332, 335, 338, 341, 344, 347, 350, 353, 356, 359, 362, 365, 368, 371, 374, 377, 380, 383, 386, 389, 392, 395, 398, 401, 404, 407, 410, 413, 416, 419, 422, 425, 428, 431, 434, 437, 440, 443, 446, 449, 452, 455, 458, 461, 464, 467, 470, 473, 476, 479, 482, 485, 488, 491, 494, 497, 500, 503, 506, 509, 512, 515, 518, 521, 524, 527, 530, 533, 536, 539, 542, 545, 548, 551, 554, 557, 560, 563, 566, 569, 572, 575, 578, 581, 584, 587, 590, 593, 596, 599, 602, 605, 608, 611, 614, 617, 620, 623, 626, 629, 632, 635, 638, 641, 644, 647, 650, 653, 656, 659, 662, 665, 668, 671, 674, 677, 680, 683, 686, 689, 692, 695, 698, 701, 704, 707, 710, 713, 716, 719, 722, 725, 728, 731, 734, 737, 740, 743, 746, 749, 752, 755, 758, 761, 764, 767, 770, 773, 776, 779, 782, 785, 788, 791, 794, 797, 800, 803, 806, 809, 812, 815, 818, 821, 824, 827, 830, 833, 836, 839, 842, 845, 848, 851, 854, 857, 860, 863, 866, 869, 872, 875, 878, 881, 884, 887, 890, 893, 896, 899, 902, 905, 908, 911, 914, 917, 920, 923, 926, 929, 932, 935, 938, 941, 944, 947, 950, 953, 956, 959, 962, 965, 968, 971, 974, 977, 980, 983, 986, 989, 992, 995, 998, 1001, 1004, 1007, 1010, 1013, 1016, 1019, 1022, 1025, 1028, 1031, 1034, 1037, 1040, 1043, 1046, 1049, 1052, 1055, 1058, 1061, 1064, 1067, 1070, 1073, 1076, 1079, 1082, 1085, 1088, 1091, 1094, 1097, 1100, 1103, 1106, 1109, 1112, 1115, 1118, 1121, 1124, 1127, 1130, 1133, 1136, 1139, 1142, 1145, 1148, 1151, 1154, 1157, 1160, 1163, 1166, 1169, 1172, 1175, 1178, 1181, 1184, 1187, 1190, 1193, 1196, 1199, 1202, 1205, 1208, 1211, 1214, 1217, 1220, 1223, 1226, 1229, 1232, 1235, 1238, 1241, 1244, 1247, 1250, 1253, 1256, 1259, 1262, 1265, 1268, 1271, 1274, 1277, 1280, 1283, 1286, 1289, 1292, 1295, 1298, 1301, 1304, 1307, 1310, 1313, 1316, 1319, 1322, 1325, 1328, 1331, 1334, 1337, 1340, 1343, 1346, 1349, 1352, 1355, 1358, 1361, 1364, 1367, 1370, 1373, 1376, 1379, 1382, 1385, 1388, 1391, 1394, 1397, 1400, 1403, 1406, 1409, 1412, 1415, 1418, 1421, 1424, 1427, 1430, 1433, 1436, 1439, 1442, 1445, 1448, 1451, 1454, 1457, 1460, 1463, 1466, 1469, 1472, 1475, 1478, 1481, 1484, 1487, 1490, 1493, 1496, 1499, 1502, 1505, 1508, 1511, 1514, 1517, 1520, 1523, 1526, 1529, 1532, 1535, 1538, 1541, 1544, 1547, 1550, 1553, 1556, 1559, 1562, 1565, 1568, 1571, 1574, 1577, 1580, 1583, 1586, 1589, 1592, 1595, 1598, 1601, 1604, 1607, 1610, 1613, 1616, 1619, 1622, 1625, 1628, 1631, 1634, 1637, 1640, 1643, 1646, 1649, 1652, 1655, 1658, 1661, 1664, 1667, 1670, 1673, 1676, 1679, 1682, 1685, 1688, 1691, 1694, 1697, 1700, 1703, 1706, 1709, 1712, 1715, 1718, 1721, 1724, 1727, 1730, 1733, 1736, 1739, 1742, 1745, 1748, 1751, 1754, 1757, 1760, 1763, 1766, 1769, 1772, 1775, 1778, 1781, 1784, 1787, 1790, 1793, 1796, 1799, 1802, 1805, 1808, 1811, 1814, 1817, 1820, 1823, 1826, 1829, 1832, 1835, 1838, 1841, 1844, 1847, 1850, 1853, 1856, 1859, 1862, 1865, 1868, 1871, 1874, 1877, 1880, 1883, 1886, 1889, 1892, 1895, 1898, 1901, 1904, 1907, 1910, 1913, 1916, 1919, 1922, 1925, 1928, 1931, 1934, 1937, 1940, 1943, 1946, 1949, 1952, 1955, 1958, 1961, 1964, 1967, 1970, 1973, 1976, 1979, 1982, 1985, 1988, 1991, 1994, 1997, 2000, 2003, 2006, 2009, 2012, 2015, 2018, 2021, 2024, 2027, 2030, 2033, 2036, 2039, 2042, 2045, 2048, 2051, 2054, 2057, 2060, 2063, 2066, 2069, 2072, 2075, 2078, 2081, 2084, 2087, 2090, 2093, 2096, 2099, 2102, 2105, 2108, 2111, 2114, 2117, 2120, 2123, 2126, 2129, 2132, 2135, 2138, 2141, 2144, 2147, 2150, 2153, 2156, 2159, 2162, 2165, 2168, 2171, 2174, 2177, 2180, 2183, 2186, 2189, 2192, 2195, 2198, 2201, 2204, 2207, 2210, 2213, 2216, 2219, 2222, 2225, 2228, 2231, 2234, 2237, 2240, 2243, 2246, 2249, 2252, 2255, 2258, 2261, 2264, 2267, 2270, 2273, 2276, 2279, 2282, 2285, 2288, 2291, 2294, 2297, 2300, 2303, 2306, 2309, 2312, 2315, 2318, 2321, 2324, 2327, 2330, 2333, 2336, 2339, 2342, 2345, 2348, 2351, 2354, 2357, 2360, 2363, 2366, 2369, 2372, 2375, 2378, 2381, 2384, 2387, 2390, 2393, 2396, 2399, 2402, 2405, 2408, 2411, 2414, 2417, 2420, 2423, 2426, 2429, 2432, 2435, 2438, 2441, 2444, 2447, 2450, 2453, 2456, 2459, 2462, 2465, 2468, 2471, 2474, 2477, 2480, 2483, 2486, 2489, 2492, 2495, 2498, 2501, 2504, 2507, 2510, 2513, 2516, 2519, 2522, 2525, 2528, 2531, 2534, 2537, 2540, 2543, 2546, 2549, 2552, 2555, 2558, 2561, 2564, 2567, 2570, 2573, 2576, 2579, 2582, 2585, 2588, 2591, 2594, 2597, 2600, 2603, 2606, 2609, 2612, 2615, 2618, 2621, 2624, 2627, 2630, 2633, 2636, 2639, 2642, 2645, 2648, 2651, 2654, 2657, 2660, 2663, 2666, 2669, 2672, 2675, 2678, 2681, 2684, 2687, 2690, 2693, 2696, 2699, 2702, 2705, 2708, 2711, 2714, 2717, 2720, 2723, 2726, 2729, 2732, 2735, 2738, 2741, 2744, 2747, 2750, 2753, 2756, 2759, 2762, 2765, 2768, 2771, 2774, 2777, 2780, 2783, 2786, 2789, 2792, 2795, 2798, 2801, 2804, 2807, 2810, 2813, 2816, 2819, 2822, 2825, 2828, 2831, 2834, 2837, 2840, 2843, 2846, 2849, 2852, 2855, 2858, 2861, 2864, 2867, 2870, 2873, 2876, 2879, 2882, 2885, 2888, 2891, 2894, 2897, 2900, 2903, 2906, 2909, 2912, 2915, 2918, 2921, 2924, 2927, 2930, 2933, 2936, 2939, 2942, 2945, 2948, 2951, 2954, 2957, 2960, 2963, 2966, 2969, 2972, 2975, 2978, 2981, 2984, 2987, 2990, 2993, 2996, 2999, 3002, 3005, 3008, 3011, 3014, 3017, 3020, 3023, 3026, 3029, 3032, 3035, 3038, 3041, 3044, 3047, 3050, 3053, 3056, 3059, 3062, 3065, 3068, 3071, 3074, 3077, 3080, 3083, 3086, 3089, 3092, 3095, 3098, 3101, 3104, 3107, 3110, 3113, 3116, 3119, 3122, 3125, 3128, 3131, 3134, 3137, 3140, 3143, 3146, 3149, 3152, 3155, 3158, 3161, 3164, 3167, 3170, 3173, 3176, 3179, 3182, 3185, 3188, 3191, 3194, 3197, 3200, 3203, 3206, 3209, 3212, 3215, 3218, 3221, 3224, 3227, 3230, 3233, 3236, 3239, 3242, 3245, 3248, 3251, 3254, 3257, 3260, 3263, 3266, 3269, 3272, 3275, 3278, 3281, 3284, 3287, 3290, 3293, 3296, 3299, 3302, 3305, 3308, 3311, 3314, 3317, 3320, 3323, 3326, 3329, 3332, 3335, 3338, 3341, 3344, 3347, 3350, 3353, 3356, 3359, 3362, 3365, 3368, 3371, 3374, 3377, 3380, 3383, 3386, 3389, 3392, 3395, 3398, 3401, 3404, 3407, 3410, 3413, 3416, 3419, 3422, 3425, 3428, 3431, 3434, 3437, 3440, 3443, 3446, 3449, 3452, 3455, 3458, 3461, 3464, 3467, 3470, 3473, 3476, 3479, 3482, 3485, 3488, 3491, 3494, 3497, 3500, 3503, 3506, 3509, 3512, 3515, 351

Die reaktionäre Filmzensur

Was „künstlerisch wertvoll“ und „jugendfrei“ ist

Vor etwa Jahresfrist hat der „Vorwärts“ festgestellt, daß für „nationale“ also reaktionäre Filme verschleierte Subventionen gegeben werden. Es wurde damals festgestellt, daß die Prüfungsstellen in Berlin und München sowie die Oberprüfstelle auf Grund eines Gesetzes vom 12. Mai 1920 alle Filme zensiert, das Verbot für Jugendliche ausspricht oder auf Antrag über die Freigabe für Jugendliche entscheidet. Die Prüfungsgebühr beträgt je Meter beim gewöhnlichen Film 10 Pfennige, beim volksbildenden oder künstlerisch wertvollen Film 5 Pfennige, beim Lehrfilm 2½ Pfennige. Diese besonderen Prädikate kann auf Antrag der Firmen die „Bildstelle des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht“ oder die „Bayerische Lichtbildstelle“ erteilen. Für die Filme, die derart begutachtet werden, ermäßigt sich nicht nur die einmalige Prüfungsgebühr, sondern es tritt eine sehr bedeutende Herabsetzung der bei jeder einzelnen Vorführung zahlbaren Lustbarkeitssteuer ein. Von jeder Aufführung müssen 15 Prozent der Bruttoeinnahme als Lustbarkeitssteuer abgeführt werden, bei Lehr-, volksbildenden oder künstlerisch wertvollen Filmen ermäßigt sich die Steuer um 3 bis 8 Prozent. Eine Ermäßigung um 3 Prozent tritt bereits ein, wenn eine Vorführung im Beiprogramm 100 Meter Lehr- oder 200 Meter volksbildenden Film zeigt. Solche steuerermäßigten Filme werden selbstverständlich viel leichter verkauft und viel lieber gespielt. Die Inflation in den Fachzeitschriften weisen ausdrücklich auf diesen Vorzug hin. Nach der vor Jahresfrist vorliegenden halbamtlichen Aufstellung waren u. a. die folgenden Filme „überwiegend volksbildend“: „Araberker“, „Bismarck“, „Wein, Weib und Gesang“, „Künstlerisch wertvoll“ u. a. „Des Königs Grenadiere“. Der irreführende „Weltkrieg“ der Ufa wurde zum „Lehrfilm“ erklärt.

Jetzt liegt das diesjährige halbamtliche Berichtsmaterial vor. Es ist wichtig bekannt zu werden. Wir finden u. a. folgende „Lehrfilme“: „Deutsches Turnen in Afrika“, „Technische Ratgeber“ („geeignet für Oberklassen von Volksschulen, mittlere und obere von Mittel- und höheren Schulen, für Jugendpflegeveranstaltungen, Elternabende und belehrende Vorstellungen in öffentlichen Lichtspielhäusern“), „Die Stagerachschlacht“ („geeignet für Reichswehr, Marine und kameradschaftliche Vereinigungen“), „Das Kolonialland Afrika“, „Der deutsche Schiffsverein unter dem Protektorat des Großherzogs von Oldenburg“ („geeignet für Kulturvorführungen in öffentlichen Lichtspielhäusern, für Elternabende und Jugendpflegeveranstaltungen“), „Dungs halt ja! Mit unserer Reichsmarine in der Dittsee“ (wie der vorige, endlich ein im Reichsarchiv bewahrter Film „Eine Bootreise hinter der Front“), „Der alte Fritz, Teil I und II“, „Die Königin Luise, Teil I“, „Künstlerisch wertvoll“ ist „Der alte Fritz, Teil I“, „Jugendfrei“ sind: „Der alte Fritz, I und II“, „Die Jugend der Königin Luise“, „Der Weltkrieg II“, „Bismarck II“, „Ich war zu Heidelberg Student“, „Jugendverboten“ sind u. a.: „Das Ende von St. Petersburg“, „Brimmerliebe“ (ein Schüler schreibt einen passifischen Aufsatz und ist auch sonst noch anderer Meinung als sein Lehrer).

Die offiziellen Gesichtspunkte, nach denen die „Bildstelle des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht“ (der sog. Lampe-Kussfuß, nach dem Vorsitzenden Prof. Dr. F. Lampe) zu ihren steuerparenden Urteilen kommt, sind in Richtlinien vom 6. April 1927 festgelegt. Dort sind z. B. folgende Definitionen zu finden:

„Bildend“ kann ein Bildstreifen dann genannt werden, wenn er den seelischen Zustand, in dem sich der Zuschauer bei Beginn der Vorführung befindet, entweder intellektuell oder hinsichtlich der Gemütslage, Gefühlsanregung, Phantasieanregung günstig beeinflusst, so daß die Vorführung irgendeine Art von geistiger oder seelischer Hebung bewirkt. . . . Sollte ein volksbildender Film die eben gekennzeichneten Einflüsse nur auf eine besondere Gruppe des Volkes ausüben, etwa auf intellektuell sehr hochstehende oder umgekehrt auf künstlerisch ungeschulte oder in irgendeiner anderen Beziehung primitivere Volksteile, dann kann er als volksbildend nur bezeichnet werden, sofern er die anderen Volksschichten offenbar nicht verbildet oder gar verlehrt. Auch bei künstlerischer Formgebung darf natürlich der Inhalt nicht gegen den Begriff „volksbildend“ verstoßen. Ein Bildstreifen, der etwa das stitliche oder religiöse Empfinden verleben dürfte, wird auch bei künstlerischer Formgebung nicht zur Ermäßigung der Lustbarkeitssteuer vorgeschlagen werden können.“

Für die inoffiziellen Gesichtspunkte, nach denen die Begutachtung vor sich geht, ist bezeichnend, was Professor Lampe in einer Flugchrift schreibt:

„Und selbst wenn alle diese äußeren Umstände nicht die Politisierung der Begutachtung schon an sich verbieten, so hat doch aus rein sachlichen, inneren Gründen politische Tendenz als solche mit der Kunst überhaupt nichts zu tun und mit Volksbildung nur insofern, als politische Inhalte bei ihrer pädagogischen Formung geschickt oder ungeschickt behandelt werden können. Es kann beispielsweise in der Darstellung politischer Themen überhaupt nichts Belehrendes oder Volkssbildendes enthalten sein, sondern vielleicht nur unmittelbare Propaganda, genau wie manche Darstellungen wirtschaftlicher Erzeugnisse nur der Werbung dienen.“

Wir haben hier wie auf vielen anderen Gebieten wieder einmal das jugendhafte Ueber-den-Parteien-Stehen, für das alles, was links steht, verabscheuungswürdige Politik ist.

Die Anschauungen der Film-Oberprüfstelle erfährt man aus ihren „Entscheidungen“. Eine als Beispiel für viele: . . . die im Klosterhof spielende Szene im 1. Akt, wo die Oberin die mit dem Florett in der Hand vorausseilende Ciquette verfolgt, darf nicht vorgeführt werden. . . . Bedingt die im Urteilstermin bezeichnete Szene wurde — als gegebenenfalls das religiöse Empfinden bestimmter Bevölkerungsteile verletzend — gestrichen. Eine Ranne darf nicht rennen!

Daß sich die Filmauswahl der Schul-Kinogemeinden nach der Bildstelle richtet, ist selbstverständlich. Es gibt z. B. einen „Charlottenburger Verein für pädagogisches Filmmachen“, empfohlen von der städtischen Schulbehörde und dem Jugendamt der Stadt Berlin, Bezirksamt 7, dessen Programm von Semester zu Semester „nationaler“ wird. Unter je halbjähr 15 Filmen sind im Spielplan September bis Dezember 1928 „Die Mühle von Sanssouci“, Januar bis Mai 1927 „Die 11 Schillischen Offiziere“ und „In Treue fort“, Januar bis April 1928 „Die eiserne Brant“ (ein rein deutsches Motiv; frei

von jeder politischen oder gar parteipolitischen Tendenz. Das ewig junge Lied von Seemannslebe und Seemanns Tod. Mit Otto Gebühr, „Ball in Rot“ (ein Heldensied von Lannenberg), „Der Ritter der Luft“ (. . . gewidmet unseren glorreichen Helden der Luft), „Das deutsche Mutterherz“ (ein nationaler Film von allgemeiner menschlicher Tragik); September bis Dezember 1928: „Deutsche Frauen, deutsche Treue“, „U 9“, „Weltkrieg, I. Teil“, „Der alte Fritz, I. Teil“, „Der alte Fritz, II. Teil“, „Königin Luise, I. Teil“, „Königin Luise, II. Teil“, „Weltkrieg, II. Teil“.

Das hier Rüggetelle sind zum größten Teil noch Hinterlassenschaften und Auswirkungen der Weimarerzeit. Wir hoffen, daß der Reichsinnenminister Severing den Geist, der in den ihm unterstellten Prüfungsstellen herrscht, gründlich reformiert. Wir hoffen dringend, daß der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Becker in der zu seinem Ressort gehörenden „Bildstelle im Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht“ gründlich aufräumt. Und wir hoffen, daß die zentralen Berliner Stadtbehörden auf die Bezirks-Schulkinogemeinden etwas mehr achten. Die Mißstände sind wirklich groß genug, um Beamte und Aktenstücke in Bewegung zu setzen. Gerda Weyl.

Die größte Lokomotive der Welt

Für die „Northern Pacific“ ist jetzt die größte Lokomotive der Welt im Bau. Die Gigantin, die fast fertiggestellt ist, kann auf ebener Strecke einen zwei (englische) Meilen langen Zug ziehen, einen Zug von drei Kilometern Länge. Die Maschine braucht zu ihrer Nahrung stündlich soviel Kohlen, daß man damit zwei Einfamilienhäuser während des ganzen Winters heizen könnte, und soviel Wasser, wie 100 Familien an einem Tage verbrauchen. Sie kostet 130 000—175 000 Dollar, wiegt 1000 Tonnen und entwickelt 6000 Pferdekraft. Ihre Feuerung ist fast so groß, wie eine der in Amerika üblichen „transportablen“ Garagen für Kleinautos. Zwei Paar Zylinder, mit den acht Rädern verbunden, treiben das Monstrum. Die Lokomotive mit Tender ist 60 Meter lang! Die Maschine braucht stündlich 20 Tonnen Kohle und 14 400 Gallonen Wasser. Sie ist so massiv gebaut, daß der Hahn, der den Dampfstrom zu den Zylindern regelt, selbst wieder mit Dampfkraft in Bewegung gesetzt werden muß. Die Riesenmaschine wurde dazu gebaut, um Züge über Steigungen zu bringen, ohne dazu die Hilfe anderer Lokomotiven in Anspruch nehmen zu müssen. Gegenwärtig müssen an bestimmten Punkten der Strecke zwei Maschinen vorgespannt werden, während eine dritte von hinten nachschiebt. Die Klesin wird der „Northern Pacific“ in diesem Monat durch die „American Locomotive Compagnie“ abgeliefert.

Ist die Reglementierung aufgehoben?

Das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten vom 18. Februar 1927 sollte nach dem Willen des Gesetzgebers zwei Leistungen vollbringen, 1. die Umstellung der bisherigen rein polizeilichen Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten auf die fürsorgerische nach den in der Gesundheitsfürsorge als richtig erkannten und erfolgreich durchgeführten Prinzipien; 2. die Aufhebung der Reglementierung der Prostitution und auch deren Einbeziehung in die fürsorgerische Organisation. Das Gesetz war im ganzen überhaup nicht zu haben, daher fand sich schließlich dafür eine Mehrheit, um unter allen Umständen die Aufhebung der Reglementierung, die zu unheilbaren sittlichen Konsequenzen für die gesamte Frauenwelt geführt hatte und gesundheitlich als wertlos erkannt worden war, zu erreichen. Es mühten dabei einige unangenehme Bestimmungen, besonders die Ausdehnung des Kurpfuschereiverbots über das Gebiet der eigentlichen Geschlechtskrankheiten hinaus auf alle Weiden der Geschlechtsorgane, mit in Kauf genommen werden.

Unter Reglementierung versteht man die Einschreibung derjenigen Frauen, die sich der gewerbmäßigen Unzucht hingeben“ in durch die Polizei geführte Listen und den Zwang, sich regelmäßig durch einen Polizeiarzt untersuchen zu lassen. Einschreibung und Erfüllung sonstiger polizeilicher Vorschriften sicherte diesen Frauen Straffreiheit zu für die sonst strafbare Ausübung der „gewerbmäßigen Unzucht“. Es entsteht die Frage, ob die Durchführung des Gesetzes in der Praxis unbedingt eine Aufhebung der Reglementierung gebracht hat.

§ 3 des Gesetzes überträgt die Durchführung der aus dem Gesetz erwachsenden gesundheitlichen Aufgaben „Gesundheitsbehörden“. Wer diese sein sollen, wird im Gesetz nicht bestimmt. Hier nach können es städtische oder kommunale Stellen sein und letztere ihre Aufgabe als Auftragsangelegenheit des Staates oder als Selbstverwaltungsangelegenheit erfüllen; alle Lösungen sind möglich. Die preussische Ausführungsordnung weist vernünftigerweise die Durchführung der Stadt- und Landkreise, die schon auf anderen Gebieten ohne gesetzlichen Zwang die gesundheitliche Fürsorge betreiben, als Selbstverwaltungsangelegenheit zu. Bayern und Württemberg jedoch übergaben die Durchführung den städtischen Behörden, in München der Polizeidirektion, also derselben Behörde, die früher die Reglementierung durchführte.

§ 4 des Gesetzes gewährt den Gesundheitsbehörden in begründeten Ausnahmefällen das Recht, von Personen, die dringend ver-

dächtig sind, geschlechtskrank zu sein und die Geschlechtskrankheit weiter zu verbreiten, Atteste durch einen von ihr benannten Arzt und auf dessen Antrag auch wiederholte beizubringen. Die Formulierung zeigt, daß es sich nach dem Willen des Gesetzgebers eben um Ausnahmefälle handeln sollte, reglementaristisch eingestellten Gesundheitsbehörden bietet sie jedoch die erwünschte Handhabe, den Sinn des Gesetzes in sein Gegenteil zu verkehren. Sie erklären, daß sämtliche Prostituierte verdächtig seien, geschlechtskrank zu sein und die Geschlechtskrankheit weiter zu verbreiten, und sie verlangen von ihnen, sich regelmäßig untersuchen und Atteste ausstellen zu lassen.

Und nun hat man alles beisammen, was man braucht, um den alten Zustand wieder ausleben zu lassen. Die Behörde kann dieselbe Polizei sein, die Untersuchungsräume können die gleichen bleiben, der Polizeiarzt derselbe, der Personenkreis derselbe, die Häufigkeit der Untersuchung dieselbe. Wer ist so naiv zu zweifeln, daß auch der Polizeiarzt dieselbe sein und sich auch regelmäßig des früheren Zwanges bedienen werde, den das Gesetz nur in Ausnahmefällen zuließ? Wohlgerne, alles unter Betrugung auf das neue Gesetz!

Die gesundheitlichen und sittlichen Folgen können nicht ausbleiben, wenn das Gesetz sinnwidrig ausgeführt wird. Wie früher werden die Prostituierten sich dem lästigen Zwange zu entziehen und in die Heimlichkeit zu fliehen versuchen, wo sie natürlich um so gefährlicher sind. Fürsorgerisch eingestellte Behörden, wie z. B. Berlin, das unter der Mehrheit der linken Parteien muster-gültig arbeitet, enthalten sich dagegen so gut wie jeden Zwanges, sie stützen sich auf Freiwilligkeit, um die Prostituierten aus ihrer Heimlichkeit heroorzulockern und sie dazu zu bringen, sich von selbst aller derjenigen Maßnahmen zu bedienen, die auch ihr eigenes gesundheitliches Interesse erfordert. Die Erfolge sind denn auch schon jetzt in Berlin besser als in der alten reglementaristischen Zeit.

Zu verlangen ist hiernach eine Reichsausführungsordnung, die im ganzen Reihe die Durchführung den Selbstverwaltungsbehörden überträgt und klar zum Ausdruck bringt, daß die im Gesetz vorgesehenen Ausnahmefälle sich nur auf Einzelpersonen nach gründlicher Untersuchung des Einzelalles, nie jedoch auf Gruppen von solchen beziehen.

Stadtdr. Dr. Roeder, Berlin-Treptow.

Eigenartige Aufnahme eines Schattenspiels



Die Hand, die das Schattenbild wirft.



Dieselbe Hand im Röntgenbild.

Die Platte Hand

ROMAN VON
EDGAR WALLACE
INS DEUTSCHE ÜBERTRAGEN VON RAVI RAVENDRO

(45. Fortsetzung.)

„Sie haben erst Ihre Angelegenheit an Deck zu regeln.“
„Wachen Sie, daß Sie hinauskommen?“ brüllte Digby.
Er hatte nicht gesehen, daß der Kapitän eine Bewegung machte, aber plötzlich ertönte ein Schuß, dessen beläufiger Knall die enge Kabine erfüllte. Ein Holzpaneel hinter Digbys Kopf splitterte.
Groat starrte auf den Revolver in der Hand des Brasilianers. Er hatte die Zusammenhänge im Augenblick noch nicht erfasst.
„Ich hätte Sie ebensogut auch erschließen können,“ sagte der Kapitän ruhig. „Aber ich habe zuerst einmal einen Warnungsschuß nicht an Ihrem Ohr vorbei abgegeben. Kommen Sie bitte mit an Deck!“
Digby gehorchte.

48.

Verstört und bleich lehnte er an der Reling und sah finster auf den Brasilianer, der zwischen ihm und die Frau getreten war, die er demütigen wollte.

„Nun sagen Sie mir, was das alles heißen soll, Sie Schwein!“
„Ich habe Ihnen vieles zu sagen, was Sie nicht gerne hören werden,“ entgegnete der Kapitän.

Plötzlich dämmerte Digby eine Erkenntnis auf.
„Haben Sie ihr den Revolver gegeben?“

„Ja. Ich wollte Sie davor bewahren, unüberlegte Handlungen zu begehen, mein Freund. Spätestens in einer Stunde wird Steele uns gefolgt haben. Ich kann Ihnen schon genau auf der Karte zeigen, wo er ist. Wollen Sie noch mehr Verbrechen begangen haben, wenn er an Bord kommt?“

„Das ist meine Sache,“ zischte Digby Groat. Sein Atem ging schnell, er fühlte, daß er ersaufen würde, wenn die Wut, die sich in ihm aufgeschichtet hatte, nicht irgendwie zur Entladung kam.

„Aber es ist auch meine Sache, denn ich beabsichtige nicht, in ein englisches Gefängnis zu ziehen. In England ist es mir zu kalt, ich würde den Winter nicht überleben. Es bleibt jetzt nur noch eins übrig. Wir müssen strikt unseren westlichen Kurs einhalten. Hoffentlich bemerkt uns das Flugzeug nicht; wenn es uns entdeckt, ist es zu Ende.“

„Machen Sie, was Sie wollen,“ sagte Digby, wandte sich kurz um und ging in seine Kabine.

Er war geschlagen und das Ende kam heran. Er nahm aus einer Schublade eine kleine Flasche mit einer farblosen Flüssigkeit und entleerte sie in ein Glas, das er in Reichweite auf den Tisch stellte. Er würde keine großen Schmerzen spüren — ein Schluß, dann schlief er ein und alles war vorbei. Dieser Gedanke beruhigte ihn. Wenn sie aber entkommen sollten —! Er dachte wieder an Eunice, aber sie konnte warten. Es war immerhin möglich, daß sie allen Verfolgungen entgingen, die die Polizei gegen sie inszeniert hatte. Sie konnten auch das Land erreichen, das er sich als Ziel gesteckt hatte. Vom Kapitän konnte er nicht erwarten, daß er dieses Risiko auf sich nahm, nachdem er die drohlose Warnung erhalten hatte. Der wollte sich auf jeder Seite decken.

Wenn sie erst weit draußen auf dem offenen Meer waren, entfernte von den allgemeinen Schiffsfahrtswegen, würde der kleine Brasilianer seine Haltung ändern und dann —! Digby nickte. Der Kapitän handelte eigentlich ganz klug. Es war Wahnsinn von ihm selbst, daß er die Erfüllung seiner Wünsche jetzt schon erzwingen wollte.

Eunice konnte sich ja nicht von dem Schiff entfernen! Sie fuhr mit ihm in derselben Richtung, zu demselben Ziel. Und es würden Wochen kommen, erfüllt von heihem, glühendem Sonnenschein, wo sie auf dem Borderdeck nebeneinander sitzen und miteinander plaudern würden. Er nahm sich fest vor, jetzt vernünftig zu sein und sich nicht mehr wie ein Höhlenmenschen zu gebärden. Wenn sie eine Woche lang hier auf dem Schiff zusammengeliebt hätten und er sie nicht in ihrer Freiheit sähe, würde sie auch ihr Betragen ändern — aber immerhin war noch ein großes Wean und Aber dabei, das sah er wohl. Steele würde nicht ruhen, bis er ihn gefunden hätte. Aber zu der Zeit konnte sich Eunice auch schon an ihn gewöhnt haben und mit ihrem Los zufrieden sein.

Diese Gedanken beruhigten ihn. Er schloß das Glas wieder in den Schrank und schlenderte an Deck zurück. Zum erstenmal sah er das Schiff bei Tage. Es war eine wunderbare Nacht. Die Deck waren schneeweiß gefröhen, die blattgeputzten Messingstücke glänzten und vorne auf dem Promenadendeck standen unter einem großen Sonnenfegel Korbmöbel, die zum Sitzen einluden.

Er beobachtete den Horizont, es war kein Schiff in Sicht. Die vielen kleinen Wellen auf der See spiegelten sich im strahlenden Sonnenschein. Eine tiefdunkle Rauchfahne zog sich von dem Schiff weit über das Meer hin, denn der „Boaligo“ raste jetzt mit einer Geschwindigkeit von zweiundzwanzig Knoten in der Stunde vorwärts. Der Kapitän betrug ihn also nicht, sie fuhr mit Voll- dampf nach Westen. Digby Groat war beruhigt.

Rechts in der Ferne zeigte sich ein unregelmäßiger, hellroter Streifen, es war die irische Küstenlinie.

Die Stühle sahen so schmal und einladend aus, daß er sich niederlegte und sich behaglich ausstreckte.

Wieder wandten sich seine Gedanken Eunice zu, die eben an Deck kam. Zuerst sah sie ihn nicht und ging zur Reling. Sie atmete freier in der erquickenden Morgenluft.

Wie schön sie doch aussah! Es konnte sich nicht darauf be- stimmen, einer Frau begegnet zu sein, die eine so schöne Haltung hatte. Wieder bewunderte er ihre zarte und doch so frische Gesichtsfarbe. Je länger er hinschaute, desto mehr geriet er wieder in den Bann ihrer Erscheinung — aber er mußte jetzt vernünftig sein und es war wert, auf einen solchen Preis zu warten.

Sie wandte sich um und machte eine Bewegung, als ob sie in ihre Kabine zurückgehen wollte. Aber er winkte ihr und zu seinem Erstaunen kam sie langsam näher.

„Stehen Sie nicht auf,“ sagte sie kühl. „Ich finde schon selbst einen Stuhl. Ich möchte mit Ihnen sprechen, Mr. Groat.“

Er schaute sie nur verwundert an.

„Ich habe nachgedacht und ich kann Ihnen vielleicht einen Vor- schlag machen, der Sie veranlaßt, den Kurs des Schiffes zu ändern und mich an der Küste von Irland oder England abzusetzen.“

„Was könnten Sie mir denn anderes anbieten als sich selbst?“

„Ich biete Ihnen Geld,“ erwiderte sie kurz. „Ich weiß nicht, durch welches Wunder es geschehen ist, aber ich bin die Erbin eines großen Vermögens und Sie wissen, daß Sie durch meine Erbschaft arm geworden sind.“

„Aber abgelehnt davon verfüge ich auch über große Mittel,“ sagte er offensichtlich erheitert. „Was wollen Sie mir denn an- bieten?“

„Die Hälfte meines Vermögens, wenn Sie mich nach England zur- rückbringen.“

„Und was wollen Sie mit der anderen Hälfte anfangen?“ fragte

49.

Eine kleine Rauchfahne jern im Süden ließ ihn einer falschen Fährte nachsehen, denn das Schiff erwies sich nur als ein Fracht- dämpfer, der seinen drahllosen Anruf nicht beantwortet hatte, weil der eine Mann, der den Apparat bedienen konnte, in seiner Ko- bine schlief. Im erkannte den Charakter des Schiffes, als er sich auf zwei Meilen genähert hatte. Sofort worf er seine Maschine herum und verfolgte einen Kurs nach Nordwesten.

Er sah sich nach seinem Passagier um, aber Inspektor Rag- nard fühlte sich sehr wohl auf seinem Sitz.

Im wurde ängstlich. Er konnte sich höchstens vier Stunden in der Luft halten und zwei waren schon vergangen. Er mußte noch genügend Brennstoff behalten, um das Land wieder zu er- reichen. Er durfte höchstens eine halbe Stunde noch weiter suchen.

Abichtlich war er, obwohl das eine starke Abnahme seines Brennstoffes bedeutete, zu großer Höhe emporgestiegen, um seinen Gesichtskreis zu erweitern. (Schluß folgt.)

WAS DER TAG BRINGT.

Noch schlimmer als in Deutschland.

Daß die deutschen Justizbehörden mancherorts unter sehr primi- tiven Verhältnissen arbeiten, ist ja bekannt. Im Zeitalter der Stenographie und der Schreibmaschine bedienen sie sich noch immer der Feder und der Tinte — über den Bänfel sind sie allerdings schon hinweg. Die deutschen Justizbehörden können aber trotzdem stolz sein. Ihren französischen Kollegen haben sie doch manches voraus. So stehen z. B. den 45 Staatsanwaltschaften und den 40 Untersuchungsrichtern in Paris nur drei Telephonanschlüsse zur Verfügung und außerdem — zwei Stenotypistinnen. Allerdings: jetzt soll Wandel geschaffen werden. Jeder der 40 Untersuchungs- richter bekommt ein eigenes Telephon; diese und auch die Staats- anwälte erhalten jeder eine Stenotypistin. Nun wird die Lage der deutschen Justizbehörde brenzlich. Der Finanzminister macht Pläne, sobald die Staatsanwälte und Untersuchungsrichter in Deutschland für sich dasselbe verlangen.

Alles um Geld!

Im Januarheft eines bekannten Magazins, das zur Belebung der Intelligenz der geistig Armen dient, liest man erschrocken fol- gende Sätze:

„Unbedenklich schlagen sich junge und gesunde Menschen Krone und Beine ab, legen sich unter Eisenbahnzüge, um sich Gliedmaßen abreißen zu lassen, legen sich in kochend heißes Wasser, inszenieren alle möglichen Unfälle und ertragen alle diese Schmerzen, lediglich des erbärmlichen Ram- mons willen.“

Um des Himmelswillen, denkt man, meint das Magazin damit die vielen Krüppel, die sich um des „erbärmlichen Rammons willen“ (90—80 R. Rente) im Kriege die Knochen kaputtgeschlagen

haben und jetzt bettelnd an den Straßenecken stehen? Aber dann heißt es weiter:

„Es ist interessant zu beobachten, daß es immer wieder die gleichen Leute sind, die derart vom Mißgeschick „verfolgt“ wer- den. Die meisten dieser „Schicksalschläge“ treten aber ge- wöhnlich unmittelbar nach eingegangener Versicherung ein, einen Tag nach Zahlung der ersten Prämie.“

Wjo die Versicherungsschwindler sind gemeint — aber nicht getroffen, denn der richtige Fachmann auf diesem Ge- biete macht das viel ungefährlicher. Aber aber steht solche Qualen aus, um in den Besitz einer Rente zu kommen? Das kann nur ein ganz Verzweifelter sein, der am Hungertuche nagt, für dessen gesunde Knochen die Gesellschaft keine Verdienstmöglichkeiten hat.

Nicht den verzweifelten Proleten prangerst du an, liebes Magazin, sondern die Gesellschaft, die verkehrte Weltordnung.

Das philanthropische Amerika.

Die Vereinigten Staaten haben laut jüngster statistischer Er- mittlungen im Jahre 1927 mehr als zwei Milliarden Dollar, d. h. mehr als die Staatseinkünfte Deutschlands und Frankreichs zusam- men, für erzieherische, karitative, religiöse und philanthropische Zwecke verausgabt. Die „John Bruce Bonas Corporation“ gibt die genaue Summe mit 2 219 700 000 Dollar an. „Unser ganzes Volk“ heißt es in dem von dieser Körperschaft veröffent- lichten Bericht, „gelangt allmählich zu der Ansicht, daß die Philan- thropie ein ebenso weitverzweigtes wie unerlässliches Gebiet sozialer Wirkungsmöglichkeiten bildet, und unsere politischen und wirtschaft- lichen Führer wissen heute, daß sie persönlich soziale Verpflichtungen gegenüber der Allgemeinheit zu erfüllen haben. Indem sie dazu bei- tragen, nicht nur das Los der heutigen Generationen, sondern auch das der künftigen angenehmer zu gestalten, schaffen sie gleichzeitig ethische Werte, die durch Geld und Besitz niemals ersetzt werden können.“

Bäume, die Affen fressen.

Es gibt bekanntlich Menschen, die es weit von sich weisen würden, wenn man ihnen zumute, irgendein Fleischgericht zu sich zu nehmen. Daß es aber Bäume gibt, die nicht damit zufrieden sind, sich an Tau und Regen zu erquicken, und die zu ihrem Gedeihen ausgeprohene Fleischkost benötigen, wird doch nicht allgemein be- kannt sein. Und doch gibt es fleischfressende Bäume. Marino da Silva, ein brasilianischer Forscher, ist kürzlich von einer langen Expedition zurückgekehrt, die ihn in bestimmte Gegenden von Brasilianisch-Guyana geführt hatte. Er hat auch das Siedlungs- gebiet der Yaiopu-Indianer aufgesucht und erkärt, dort einen Baum gesehen zu haben, der sich von Tieren nährt.

Sein Stamm hat einen Durchmesser von etwa einem Meter und ist sechs bis sieben Meter hoch. An seinem unteren Teil befinden sich Blätter, die ein bis fünf Meter breit und etwa daumendick sind. Der Baum selbst strahlt einen eigenartig scharfen Duft aus. Aber weder dem, der sich dadurch anlocken läßt. Dit kommt es vor, daß Affen auf dieses Parfüm hereinfallen. Dann ist es um sie geschehen. Wenn sie nur an dem Stamm entlang klettern, dann können sie schon Abhilfe vom Leben nehmen. Sehr schnell werden sie von den Blättern eingeschlossen. Man hört und sieht nichts mehr von den unglücklichen Tieren. Aber drei Tage später öffnen die Blätter sich wieder und lassen einige Knochen auf die Erde fallen, die vollkommen abgenagt sind. Man kann wohl sagen, daß diese fleischfressenden Bäume der Schrecken des Urwaldes sind.

Die Eisenbahn gibt Entschuldigungszettel.

Die argentinische Eisenbahnverwaltung hat eine originelle Maß- nahme getroffen, um Angestellten Mißbilligkeiten mit ihren Arbeit- gebern zu ersparen. In Argentinien regnet es zwar verhältnis- mäßig selten. Aber die wenigen Regen, die dann ausgiebig sind, werden als sehr unangenehm empfunden und bringen immer Ver- kehrsstörungen mit sich. Die Stadtbahnzüge aus den Vororten treffen dann verspätet ein. Um nun das Zuspätkommen der An- gestellten zu erklären, hat die Eisenbahnverwaltung beschlossen, daß jeder Bahnhofsvorsteher und Schaffner auf Verlangen ein sog. „Regen-Zeugnis“ ausstellen soll, durch das festgestellt wird, daß der Zug zu spät angekommen ist und daher die Ursache dafür war, daß der Reisende in seinem Bureau nicht rechtzeitig erscheinen konnte. Diese Entschuldigungszettel der Eisenbahn sind sehr begehrt und werden von den Arbeitgebern stilschweigend als vollgültige Erklä- rung anerkannt.



Freitag, 11. Januar.
Berlin.

- 16.00 Stunde mit Büchern.
- 16.30 Novellen, Vicki Baum: 1. Der Herr im anderen Auto; 2. Die Waschfrau. (Gesehen von der Verlaasserin.)
- 17.00 Unterhaltungsmusik der Kapelle Gebrüder Steiner.
- 19.00 Hans-Bredow-Schule, Abteilung Volkswirtschaftslehre: Chefredakteur Georg Bernhardt: „Entstehung und volkswirtschaftliche Bedeutung des Geldes.“ VI.: Die Notenbanken.
- 19.30 Forschungsreisender Major Trygve Gran, Oslo: „Wie wir Amundsen suchten.“
- 20.00 Abendunterhaltung. Mitwirkende: Hans Strick-Böndel, Robert Koppel.
- 21.00 Walter Stöhring: „Soll man nach Australien auswandern?“
- 18.30 Stad.-Rat Friebel, Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
- 18.55 Dipl.-Ing. Stud.-Rat Müller: Werkmeisterlehrgang für Facharbeiter: Ma- schinentheile, Hebe- und Fördertechnik. (VIII.)
- 19.30 Uebertragung Berlin: Major Gran: Wie wir Amundsen suchten.
- 20.00 Sonderveranstaltung für den Deutschlandsender. Ludwig van Beethoven. 1. Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell, G-Dur, op. 1 Nr. 2. Adagio: Allegro vivace — Largo con espressione — Scherzo (Allegro) — Finale (Presto). — 2. Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell E-Dur, op. 97. Allegro moderato — Scherzo (Allegro) — Andante cantabile ma poco moto — Allegro moderato: Presto (Prof. Leonid Kravtzer, Flögel; Prof. Josef Waltsthal, Violine, und Emanuel Feuer- mann, Violoncell).
- Ab 21.30 Uebertragung von Berlin.
- 22.45—23.15 Bildfunkversuche.
- 21.00 Walter Stöhring: Soll man nach Australien auswandern?

Schluß in der Potsdamer Straße.

Wer siegte und wer auf der Strecke blieb.

Es dürfte viele Radportbegeisterte gegeben haben, die, als sie gestern eine Eintrittskarte zum letzten Abend lösten, eine wilde letzte Stunde erwarteten. Eine 145. Stunde, die ein Spiegelbild dieses großen Rennens sein sollte. Es gab aber auch viele, die nach sechs Nächten Tag das Gegenteil erwarteten. Und diese letzteren be-



Dülberg-Petri.

hielten recht! Jedoch nur bedingt. Das müde Siebenerfeld barg noch eine Mannschaft, die auch noch in der letzten Stunde fuhr, wie in vergangenen wilden Nächten:

Petri-Dülberg!

Beide Fahrer haben uns ein Rennen gezeigt, wie es nicht besser sein konnte. Der kleine ehemalige Leipziger Flieger Petri, der, 1924 aus Amerika kommend, bei den „Sechs Tagen“ am Kaiserdamm so glänzend verlor, kam 1929 wieder zu uns und zeigte, was er drüben inzwischen gelernt hat. Sein Partner Dülberg? Er ist vielleicht der Stärkere von beiden. Alles in allem zwei Sechstagesfahrer, die durch amerikanische Schule gegangen, kaum zu schlagen sind.

Den zweiten Platz in dieser langen Fahrt haben Goochens-Debaets belegt. Es war eine Freude zu sehen, wie die „Lachs-jarbenen“ in den letzten Tagen aus sich herausgingen und nun im Felde Bühlarbeit leisteten. Auf dem dritten Platz endeten Kroischel-Junge, die in den ersten Tagen sich verausgabt hatten und dann zurückfielen. Weniger Schuld Kroischels als Junges! Riefens-van Kempen — Senior und Junior des Peldes —, die wir im Gesamtklassement mit drei Verluststunden an vierter Stelle finden, bildeten eine ungleiche Mannschaft, die trotzdem ein beachtliches Rennen fuhr. Tief, der alte Sechstagesmann, machte auch diesmal wieder den Pechvogel. Nachdem er den schwachen Kroischel verloren, bekam er Faudel, der ihn zwar nach Kräften unterstützte, doch nicht mehr das Zeug in sich hatte, entscheidend mitzureden.

Mit gleichen Verluststunden wie Tief-Faudel schnitten Preuß-

Refiger ab. Die Breslauer, die, wie von Kempen, ihr erstes Sechstagesrennen bestritten, haben ihr Engagement, das sie infolge ihrer Fahrweise beim 25-Stunden-Rennen erhielten, gerechtfertigt. Alle Anerkennung für ihr Durchhalten. Mit Manthey-Behtendts als letztes Paar ist die Liste des übriggebliebenen Siebenerfeldes fertig.

Die Ausgeschiedenen!

Am Nachmittag des letzten Tages gab Broccardo auf. Sein Partner Lebourneur, der im Publikum wegen seines Antritts so viele Freunde hatte, mußte dadurch ebenfalls absteigen. Linari, dessen Berliner Sturzverletzungen so arg waren, daß sie dieser große und sympathische Mann nicht aushalten konnte, schied ehrenvoll in der letzten Nacht aus. Später ging dann auch sein Partner Riethe. Riethe hat sich an Ularis Seite gut gehalten. Lorenz-Stöckelands Aussichten waren von Anfang an nur gering. Der Belgier, den ein Schlüsselbeinbruch zur Aufgabe zwang, hatte in Lorenz einen nur schwachen Partner. Für den „Längen“ dürfte, soweit 145 Stunden in Frage kommen, die Zeit da sein, wo man vom Ruhme alter und glanzvoller „Sechs Tage“ zehrt!

Bleiben noch Wambst-Lacquehay und Beinert-Bette. Lacquehay verfiel schon nach zwei Stunden. Inwiefern Sturzverletzungen die Ursachen der Aufgabe bildeten, soll nicht weiter untersucht werden. Fest steht, daß die Franzosen nur einmal in Berlin gewinnen konnten und dann uns wenig, ja fast nichts mehr zeigten. Die Nachwuchsfahrer Beinert-Bette waren den Anforderungen nicht gewachsen.

Petri-Dülberg in Dortmund.

Die beiden ausgezeichneten Sechstagesfahrer Petri und Dülberg sind von der Direktion der „Westfalenhalle“ für das am Sonntag, 27. Januar, in Dortmund stattfindende 100-Kilometer-Mannschaftsrennen verpflichtet worden.



Goochens-Debaets.

Meisterschaften im Eiskunstlaufen.

Das starke Frostwetter ermöglicht die Durchführung der für den 12. und 13. Januar nach Oppeln vorgesehenen Deutschen Meisterschaften im Eiskunstlaufen. Die Befehung der Meisterschaftswettbewerbe ist mit insgesamt sieben Rennungen nicht allzu stark ausgefallen.

Bei den Herren hat der Titelverteidiger Rittberger (Berl. Schl.-Cl.) seinen Klubkameraden Paul Franke sowie G. Bayer (BCB. 86) gegen sich, die Meisterin der Damen sieht in Abwesenheit der vorjährigen Siegerin Frau Brochhöft nur Fräulein Flebbe und Frau Bei (Berl. Schl.-Cl.) in Konkurrenz, während im Paarlaufen die Doppelkombi Fräulein Förster-Jüngling versuchen will, dem Berliner Meisterpaar Fräulein Rishauer-Gaste den Rang streitig zu machen. Recht gut belegt ist mit sechs Bewerbern das Juniorenrennen um des Schenkenborf-Schild, während die übrigen Rahmenkonkurrenzen nur je eine Rennung aufweisen.

Mathisen läuft Weltrekord.

1000 Meter in 1:31,1.

Norwegens mehrfacher Weltmeister im Eisschnelllaufen, Oscar Mathisen, unternahm am Donnerstag auf der weltberühmten Davoser Eisbahn die seit längerer Zeit angefordigsten Rekordversuche über 500 und 1000 Meter. Der trotz seiner 40 Jahre den Besten der Welt ebenbürtige norwegische Almeister hatte zwar

über 500 Meter nicht den gewünschten Erfolg, denn er blieb mit 44 Sekunden um neun Zehntel Sekunden hinter der Weltbestleistung seines Landsmanns Roald Larsen zurück, über 1000 Meter war der Versuch jedoch von Erfolg begleitet. Mathisen konnte seinen eigenen, vor 20 Jahren an gleicher Stelle aufgestellten Weltrekord von 1:31,8 auf 1:31,1 verbessern. Diese Leistung kann als Amateurrekord aber nicht geführt werden, da der Norweger vor mehreren Jahren nach seinem öfteren Zusammentreffen mit dem amerikanischen Berufsläufer R.C. Dean zum Professional erklärt wurde. Mathisen hat die Absicht, in den nächsten Tagen neuerlich einen Rekordversuch über 500 Meter zu unternehmen.

Berliner Eisschnellauf-Meisterschaft.

Die Wettkämpfe um die Berliner Meisterschaft im Eisschnellaufen gelangen am Sonntag auf dem Pflöschsee zur Durchführung. Sie werden auf einer einwandfreien 400-Meter-Doppelbahn über 500, 1500 und 3000 Meter ausgetragen. Neben dem Titelverteidiger Manke (BCB. 86) haben noch Schönbrod, Grell (Berl. Schl.-Cl.), Müller (Berl. Sport-Cl.) und Kösch (Berg. Deut. Eischn.) gemeldet. Die um 10 Uhr vormittags beginnende Veranstaltung bringt neben den Meisterschaftsrennen noch weitere Konkurrenzen für Neulinge, Junioren und Senioren.

ARBEITER FUSSBALL

Fällt die Entscheidung?

So lautet am kommenden Sonntag die Frage in der 1. Klasse, Abteilung A. Stehen sich doch die beiden Anwärter zur Teilnahme um die Meisterschaft, Lichtenberg I und Waltersdorf, gegenüber. Beide Mannschaften haben erst zwei Verlustpunkte zu verzeichnen. Ein harter Kampf ist deshalb zu erwarten. Das Spiel findet auf dem Sportplatz in der Eitelstraße in Lichtenberg statt.

Ruhlsdorf hat gegen Ludenwalde I auf eigenem Platz nur geringe Zusätze auf Erfolg. Eine Überraschung ist allerdings nicht ausgeschlossen. Ludenwalde III wird dem Spitzkometen der Tabelle (Ludenwalde II) das Leben nicht leicht machen.

In der Abteilung B ist die Lage noch völlig ungeklärt. Heute gewinnt der Tabellenletzte gegen den Führenden, um morgen gegen den Vorletzten glänzend zu gewinnen. Hier eine Voraussage zu machen ist unmöglich. Am Sonntag findet nur ein Spiel in Weissenhof, Stadion „Fauler See“, statt. Es stehen sich Rathenow und Weissenhof gegenüber.

Börjenspiele: Karow I gegen Potsdam I (Gerke-Germania), Germania gegen Oberpree (Radow-Sarow), Tempelhof gegen Reinickendorf (Wolf-Karow), Butab gegen Schöneberg (Hesse-Spandau), Sokol gegen Pantow (Schwarz-Spandau), Hoppegarten gegen Lichtenberg II, Wacker-Britz gegen Reutkolln (Schallberg-Zehlendorf), Brandenburg II gegen Knoblauch I, Reutkolln II

gegen Romames II, Germania II gegen Oberpree II, Sokol II gegen Roabit I, Weissenhof II gegen Lichtenberg I II, Karow II gegen Potsdam II, Knobow I gegen Strauß I (Saronia).

Beginn der Spiele der 1. Mannschaften 14 Uhr. Vorher untere Mannschaften.

Stand der Spiele I. Klasse A.

Verbands	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Punkte
Ludenwalde II	4	4	0	0	8:0
Lichtenberg I	5	4	0	1	8:2
Waltersdorf X	5	4	0	1	8:2
Ludenwalde I	5	3	1	1	7:3
Ludenwalde III	5	3	0	2	6:4
Hertha XI	5	2	1	2	5:5
Ruhlsdorf	4	1	1	2	3:5
Ludenwalde V	4	1	1	2	3:5

Rösemann gegen Carnera.

Vor einer sehr schweren Aufgabe steht Ernst Rösemann am 18. Januar im Berliner Sportpalast, er soll dem italienischen „Gejantenbaba“ Primo Carnera entgegenreten. Armer Rösemann!

Das Berliner Stadtmuseum für Leibesübungen hat ein auf dem großen Teichsee bei Biesdorf liegendes Wochenendschwimmboot angekauft, um es als schwimmende Jugendherberge auszubauen. Nach dem Umbau können darauf etwa 80 jugendliche Untertanen finden.

Das ist Volkssport!

Der größte Wassersportverein.

Deutschlands größter Arbeiter-Wassersportverein „Verein für volkstümlichen Wassersport Dresden“, der auch im vergangenen Jahre glänzende Fortschritte verzeichnen konnte. Er zählte am Jahresende 1273 Mitglieder über 14 Jahre und 581 Kinder. Der Verein übt in vier Hallen und zwei Freibädern. In 1026 Übungsstunden vereinigten sich 49.794 Teilnehmer, 98 Schwimmwarte, Schwimmlehrer und Regierführer, darunter 38 staatlich geprüfte Schwimmlehrer, sorgten für eine gewissenhafte Ausbildung in allen Zweigen des Wassersports.

Die Wettkampfmannschaften besuchten 27 Veranstaltungen des In- und Auslandes mit 863 Teilnehmern. Vier allgemeine Kurse mit 147 und 44 Lehrstunden mit 1140 Teilnehmern besorgten die weitere Ausbildung der Funktionäre und Mitglieder. Ueber 100 Rettungsschwimmer leisteten im Sommerhalbjahr im Elbstrombezirk Dresden fast 8000 Dienststunden. In der Wasserballspielbewegung trugen 38 Mannschaften 338 Spiele aus. Die Jugendmannschaft wurde Kreismeister; die erste Männermannschaft konnte es sogar zum Mitteldeutschen Verbandsmeister bringen, sie war auch an den Bundesmeisterschaften in Danabruß beteiligt. Die Bootsausbildung des Vereins konnte den Bestand der Fahrzeuge wesentlich erhöhen; den Wasserfahrern stehen 94 private und 5 vereins-eigene Boote zur Verfügung; in 1025 Wanderfahrten über alle deutschen Ströme und Seen wurden 21.599 Kilometer zurückgelegt.

Freie Turner-Gr.-Berlin JÜGEND-Werbefest

in der städtischen Turnhalle v. Lorenzstraße 70a (Nähe Moritzplatz). Sonntag, 13. Januar. — Geräterufen, Stalotten, Stockball, Mannschaftshochsprünge, gymnast. Übungen, Hammerschwinger, Sondervorführungen, Spiele. — Hallenöffnung 17.30 Uhr, Beginn Punkt 18 Uhr, Unkostenbeitrag 30 Pf.

Mannschaftskämpfe im Schach.

Am Sonntag, 13. Januar, wird die zweite Runde in der B-Gruppe der Arbeiterschachspieler gespielt. Es treten an: Westend gegen Prenzlauer Berg, Charlottenburg, Sophie-Charlotten-Str. 88, Lichtenberg gegen Mitte II, Wühlischstraße 36, Kreuzberg II gegen Friedrichshain II, Planiser 75/76. Beginn der Wettkämpfe um 10 Uhr. — Resultat der ersten Runde: Siemensstadt gegen Mitte II 2:8. Westend gegen Friedrichshain II 5½:4½. Lichtenberg gegen Kreuzberg II 3½:6½.

Handballspieler!

Infolge der starken Kälte werden alle für Sonntag, 13. Januar, in der „Arbeiter-Sport-Wochenchau“ angelegten Spiele abgefragt. Kreisleitung für Handballspiele, J. K.: Max Richter.

Das Handballspiel der Handballmannschaften des Rudervereins „Vorwärts“, sowie die Fußballwettkämpfe der F.T.G.B. Lichtenberg I finden auf dem Platz in Lichtenberg, Eitelstraße, am Sonntag, dem 13. Januar, in der Zeit von 10 bis 16 Uhr statt. Handballspiel um 11 Uhr.

Berliner Bewegungssport. Aufsicht: W. Hente RD 18, Aupradestraße 8. Gymnastische Leitung: Martin Gleisner (Lobau-Diplom). Freitag, 11. Januar, im GutsMuths-Haus, Ullrichstraße 121 nahe Oranienburger Tor, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. Gymnastische Schulung, chorische Bewegungsgestaltung. Wer Lust zu gymnastischer Schulung und chorisch-tänzerischer Bewegungsgestaltung hat, komme zu uns und übe mit. Übungsabende Mittwoch und Freitag von 20 bis 22 Uhr, Logenhaus.

151 Meldungen zu den Brandenburgischen Bogemeisterschaften. Diese Reformmeldung überfüllt alle der vergangenen Jahre bei weitem. Die Austragung der Meisterschaften ist in elf Vorkampftage und einen Endkampf geteilt. Die Vorkampftage beginnen mit dem 25. Januar in der Stadthalle Weismeser, Viktorienstraße. Weitere Vorkampftage sind 28. Januar, Kriegervereinshaus, 1. Februar, 4. Februar, 8. Februar, 11. Februar, 15. Februar, 18. Februar, 22. Februar, 25. Februar und 1. März. Die Endkämpfe der Brandenburgischen Meisterschaften finden am 11. März im Sportpalast statt.

Bundesvereine teilen mit:

Leistungssportverein „Die Rotenkrone“, Zentraler Wien, Ostangruppe Berlin: Mittwoch, 18. Januar, 20 Uhr, Wula des Coburg-Regiments, Schwimmhalle 16-17. „Aus eigener Kraft“, Gruppenausflug, Rehalationen, Ausflug, lieber zur Gaste, Volkshaus, Eintritt frei, alle und Freunde unserer Bewegung herzlich willkommen. — Wst. Charlottenburg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Sportplatz, 20. Rückkehrabend. — Wst. Köpenick: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eichenstr. 3, Kletterabende. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, Gedenkfeier zum 10. Jahrestag der Gründung des Vereins. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Prenzlauer Berg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Hauptstraße 10, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Mitte: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Eitelstraße 36, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Kreuzberg: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/76, 19 Uhr Beginn Anfängerkursus. — Wst. Friedrichshain: Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, Planiser 75/7

Großer Inventur-Ausverkauf

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen
In allen Abteilungen.

Extra billig!

Tafel- u. Kaffeesevice, Kristall-, Leder-, Stahl- u. Nickelwaren

**Porzellan-Emaille-Markt
Johanna Pögel**

nur Wilmersdorf, Berliner Straße 30-31

Wanderkarten
L. Juergens
Alexanderplatz
Neue Königsstr.

100 Jahre
Gültungs-, Rabatt- u. Reklamemarken gegen Nachahmung gesetzl. gesch. errigt seit 48 Jahr als Spezialität.
Conrad Müller
Leipzig - Schkenditz

Kein Bluff! Unser großer **Kein Bluff!**

Inventur-Ausverkauf

zu Sensationspreisen, z. T. bis 50% herabgesetzt
in Bett-, Tisch-, Haus- u. Damenwäsche
hat begonnen

Enorm billige Angebote

in leicht angestaubten

Paradekissen, Ueberlaken und Leibwäsche

Simon Kupferberg,

Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 43
(zwischen Schiller- u. Bismarckstraße)

Neu eröffnet! Loewy in Neukölln Neu eröffnet!
Bergstraße 29

**+ Bruchbehandlung - +
- Vertrauenssache! -**

Bruchleidende wenden sich vertrauensvoll an die seit nahezu 70 Jahren bestehende, von vielen ärztlichen Autorität en bestens empfohlene, erste Spezial-Bandagenfirma

Heinrich Loewy, Berlin, Dorotheenstr. 77-78
Lieferant für Krankenkassen. - Prospekt M kostenlos.

Zweiggeschäft: **NEUKÖLLN, Berliner Straße 29**

Zu noch nie dagewesenen Preisen
bringen wir
Stores, Gardinen, Bettdecken
Künstler-Gardinen in besten Qualitäten für 8.90, 7.50, 6.90 M.
Halbstores in allen Webarten 1.75, 4.50, 8.50 M. - M.
Gardinen-Reste Einzelverkauf zum halben Preis. - Einzelverkauf von 9-7 Uhr -
Spezial-Gardinen-Werkstätten
Neukölln, Bergstr. 67
2. Stock, am Ringbahnhof
Kein Laden!

Blumenspenden
über den
hierbei preiswert
Paul Golletz,
vorm. Jochen Meyer
Mariannenstraße 3
Ede Raumannstraße
Rint Ringpl. 103/08

Krause-Pianos
zur Miete
450, Ansbacherstr. 1

Inferieren
bringt ERFOLG!

Möbel-Nolte
liefert seit 1862
Schlafzimmer, Speisezimmer,
Herrenzimmer, Einzel-Möbel,
Küchen, Sofas, Ruhebetten usw.
gegen 24 Monatsraten
Schönhauser Allee 141 a
Hochbahn Danziger Straße

Noch größere Vorteile als sonst!

INVENTUR-AUSVERKAUF

Beginn 2. Januar
Nur soweit Vorrat

Wenn man die Qualitäten bedenkt, sind diese Preise fast geschenkt!!

In fast allen Abteilungen **rücksichtslos herabgesetzte Preise** teilweise bis zur Hälfte u. darunter!

Damenkonfektion

Ein Posten **Damen- u. Kinder-Pullover sowie Lumberblusen**
Serie IV III II I
5.90 4.95 3.95 2.95

Ein Posten molliger **Velour-Kleider**
bis Gr. 52 **4.95 3.95 2.95**

Ein Posten jugendlicher **Wollkleider**
fesche moderne Verarbeitung
14.75 9.75 7.90 4.95

Ein Posten eleganter **Veloutine-Kleider**
in allen modernen Farben
29.50 24.50 19.75

Ein Posten **Wintermäntel** aus Ottomane oder modernen Fancy-Stoffen zum Teil mit reichem Feltbesatz
29.50 19.75 14.75 6.95

1 Posten **Flausch-Morgenröcke** in vielen Farben **2.95**

Damenwäsche

Trägerhemden mit Stickerei-garnierung **1.15**
Nachthemden mit Stickerei **1.95**
2.65, Stickereimotiv und Spitze

Schlüpfer Kunstseide gestreift **1.95**
Complets Kunstseide, unten und oben mit Spitze **4.50**
Jumperschürzen sortierte Stoffe **1.25**
Berufskittel für Damen, schwarz Satin **3.95**
Strumpfhaltergürtel mit Haltern **0.95**
Hüfthalter mit 4 Haltern sortierte Stoffe **1.95**

Ein großer Posten angestaubter Damen-Wäsche zu fabelhaft billigen Preisen!

Trikotagen

Damen-Atlas-Schlüpfer hervorragende Qualität, mit angerauchtem Futter **2.95**
Damen-Schlüpfer mit angerauchtem Futter **1.95**

Radfahrer-Sweater extra schwere Ware **12.75 11.90**

Crêpe de Chine-Schals

Serie I	Serie II	Serie III
1.95	3.25	5.90

Spitzen

Wäsche-Stickerei in guter Ausführung, mod. Muster, ca. 5 cm br. in 3,05m Stücklänge, per Stück **0.75**
ca. 7 cm br. in 3,05 m Stücklänge per Stück **0.95**

Kleider-Spitzen in vielen Farben

30 cm	45 cm	60 cm
1.25	1.95	2.95

Weißwaren

Kleider-Westen aus Kunstseiden-Rips mit Säumchen **0.95**
Kleider-Westen aus gemustertem Kunstseiden-Waffel-Stoff **1.75**
Fecht-Garnituren aus Opal oder Popeline **1.25**
Fecht-Garnituren aus Valenciennes-Spitzen **2.25**
Schal-Kragen Opal mit Spitze und Helvetia-Seide **0.95**

Herrenkleidung

Sakko-Anzüge f. Herren u. Jünglinge weit unter Preis, praktische Stoffe

Serie III	Serie II	Serie I
39.00	29.00	19.00

Winter-Ulster weit unter Preis, schwere Stoffe

Serie III	Serie II	Serie I
48.00	38.00	25.00

Ein riesiger Posten enorm herabgesetzter Oberhemden
Perkal gefüllter Brust mit 2 Kragen **4.50**

Weiß, m. mod. Batisteinsatz	Perkal, m. 1 Kragen	Weiß Piqué, nur einzelne Weiten
4.25	2.95	2.95

Garnitur: Hosenträger und Sockenhalter **0.95**

Ein Posten Herrenhüte in mod. Farben **3.25**

Gewalt. Posten Krawatten u. Selbstbinder

Ser. III	Ser. II	Ser. I
0.85	0.58	0.45

Stehumlegekragen aus 4fachem Mako, in modernen Formen **0.50**

Reste und Abschnitte ganz enorm! herabgesetzt!

Damen-Strümpfe
Bemberg-Kunstseide
Gold- Silberstempel stempel
275 195

H. Joseph & Co
Neukölln Berlinerstr. 51-55

Im Parterre
Photomaton 100
Das neuartige Porträt 8 verschied. in 20 Sekunden 8 Photos für **1**